

Regionale PEFC-Arbeitsgruppe
Sachsen-Anhalt e. V.

Zertifizierung nachhaltiger Waldbewirtschaftung nach den Kriterien des PEFC

III. Regionaler Waldbericht Sachsen-Anhalt



Impressum

Herausgeber: Regionale PEFC-Arbeitsgruppe e.V.
Molkenmühlenweg 10a
38829 Harsleben
Telefon. (0391) 567-1947
E-Mail: Frank.Specht@mlu.sachsen-anhalt.de

Autor: Vorstand der Regionale PEFC-Arbeitsgruppe e.V./ Uwe Tesch/Frank Specht

Realisation:

Inhaltsverzeichnis des Waldberichts für die Region Sachsen-Anhalt

	Seite
0. Einführung	5
1. Grundlagen, Grundsätze und Ziele von PEFC	6
1.1 Ziele	6
1.2 Aufbau und Ablauforganisation von PEFC	6
1.3 Regionale Zertifizierung	8
1.4 Zertifizierungsabläufe auf regionaler Ebene	8
2. Die „Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt e. V.“	10
2.1 Mitglieder der regionalen Arbeitsgruppe	10
2.2 Aufgaben der regionalen Arbeitsgruppe	10
2.3 Organisation der regionalen Arbeitsgruppe	10
2.4 Tätigkeit der Regionalen Arbeitsgruppe	11
3. Indikatoren (Helsinki-Kriterien)	13
3.1 Beschreibender Teil	13
A. Allgemeine Daten zur Region Sachsen-Anhalt	13
3.1.1 Aktuelle Waldfläche und Waldverteilung	13
3.1.2 Naturraumgliederung von Sachsen-Anhalt	14
3.1.3 Holzvorrat und Zuwachs	15
3.1.4 Alters- und Baumartenstruktur des Waldes	15
3.1.4.1 Baumartenstruktur	15
3.1.4.2 Altersstruktur	16
3.1.5 Waldeigentums- und Betriebsgrößenstrukturen	18
3.1.6 Waldfunktionen	19
B. Organisation der Forstverwaltung in Sachsen-Anhalt	20
3.1.7 Landesforstverwaltung	20
3.1.8 Landeswaldbewirtschaftung	20
3.1.9 Landeszentrum Wald (LZWald)	20
3.1.10 Bundesforstverwaltung	22
3.1.11 Organisationen des Privat- und Kommunalwaldes	22
3.1.11.1 Der Waldbesitzerverband für Sachsen-Anhalt e. V.	22
3.1.11.2 Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt / AG Kommunalwald	22
3.1.12 Indikatorenliste	23
3.2 Normativer Teil	30
3.2.1 Erhaltung und angemessene Verbesserung der forstlichen Ressourcen und ihr Beitrag zu globalen Kohlenstoffkreisläufen (Helsinki-Kriterium 1)	30
3.2.2 Erhaltung der Gesundheit und Vitalität von Forstökosystemen (Helsinki-Kriterium 2)	32
3.2.3 Erhaltung und Förderung der Produktionsfunktion der Wälder - Holz- und Nichtholz (Helsinki-Kriterium 3)	33
3.2.4 Bewahrung, Erhaltung und angemessene Verbesserung der biologischen Vielfalt in Waldökosystemen (Helsinki-Kriterium 4)	35
3.2.5 Erhaltung und angemessene Verbesserung der Schutzfunktionen bei der Waldbewirtschaftung (vor allem Boden und Wasser)(Helsinki-Kriterium5)	41
3.2.6 Erhaltung sonstiger sozioökonomischer Funktionen und Bedingungen (Helsinki-Kriterium 6)	43
4. Bericht zur letzten Zertifizierungsperiode	47
4.1 Zielerreichung in der letzten Berichtsperiode	47

4.2 Aktivitäten der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt e.V. (RAG)	51
4.2.1 Beratungen/Tagungen der RAG	51
4.2.2 Fragebogenaktion	51
4.2.3 Maßnahmen im Berichtszeitraum zur Systemstabilität (siehe Zi. 6)	51
5. Ziele und Handlungsprogramme der RAG Sachsen-Anhalt	52
5.1 Grundlagen	52
5.2 Ziele und Handlungsprogramme der Region Sachsen-Anhalt	53
6. Verfahren zur Systemstabilität	60
6.1 Allgemeine Grundsätze	60
6.2 Aufgabenzuordnung in der Region	60
6.3 Verfahren bei Abweichungen von den PEFC-Kriterien	60
6.4 Konkrete Zuordnung von Maßnahmen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten	62
6.5 Vor-Ort-Audits der vergangenen 5 Jahre	68
6.5.1 PEFC-Zertifikat für die Region Sachsen-Anhalt	69
6.5.2 Durchführung der Kontrollstichproben bzw. der Vor-Ort-Audits	69
6.5.3 Darstellung der Ergebnisse der Kontrollstichproben bzw. Vor-Ort-Audits	69
6.5.4 Wertung der Ergebnisse	71
7. Antragstellung	73
Abbildungen	
Abb. 1 Das Zertifizierungssystem im Überblick	7
Abb. 2 Drei Komponenten der Zertifizierungskriterien	7
Abb. 3 Ablauf des regionalen Zertifizierungsverfahrens	9
Abb. 4 Waldverteilung in Sachsen-Anhalt (FLA Sachsen-Anhalt 1999)	14
Abb. 5 Vorrat (Vfm/ha) nach Baumartengruppen	15
Abb. 6 Waldfläche in Sachsen-Anhalt nach Baumartengruppen	16
Abb. 7 Altersstufenübersicht der Baumartengruppen in Sachsen-Anhalt	7
Abb. 8 Organisationschema der Forstverwaltung von Sachsen-Anhalt	21
Tabellen	
Tab. 1 Wald- Eigentumsverhältnisse (Stand 01.01.2004, FLA Sachsen-Anhalt)	18
Tab. 4 Waldfunktionen	19

0. Einführung

Mit dem PEFC – System (**P**rogramme for the **E**ndorsement of **F**orest **C**ertification schemes) zur Zertifizierung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung werden die Vorgaben aus den internationalen Beschlüssen der Nachfolgekonferenzen der Umweltkonferenz von Rio (1992) umgesetzt.

Die besonderen Ausgangsvoraussetzungen für eine Zertifizierung nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Sachsen-Anhalt insbesondere der hohe Privatwaldanteil (> 50 %) mit einem hohen Anteil kleinstrukturierten Waldbesitz (durchschnittliche Flächengröße 4 Hektar) war ausschlaggebend für die Entscheidung das PEFC-System anzuwenden. Die Zertifizierung in Sachsen-Anhalt wird somit allen Waldbesitzarten jeglicher Größe gleichberechtigt ermöglicht.

Maßgeblich ist auch, dass es für die Forstbetriebe insbesondere auch den kleinstrukturierten Waldbesitz vor allem ein glaubwürdiges und kosteneffizientes Zertifizierungssystem ist. Transparenz und Bezahlbarkeit auch für kleinere Waldbesitzer, vor allem aber ein gemeinsames aktives Vorgehen bei der Gestaltung des Zertifizierungsprozesses ist Anliegen der Privat-, Kommunal-, Landes- und Bundesforsten Sachsen-Anhalts.

Die bevorzugte Verwendung von Holz hat einen gesellschaftlichen Prozess ausgelöst, der in die Entwicklung von Forstzertifizierungssystemen mündete. Die in Deutschland derzeit noch konkurrierenden Systeme des FSC und PEFC verfolgen dabei das Ziel, für Kunden und Marktpartner der Forst- und Holzwirtschaft wie auch der umweltbewussten Bevölkerung die Verarbeitungskette vom Rohstoff Holz bis hin zu den Endprodukten transparent zu gestalten und den Stellenwert des umweltneutralen, nachwachsenden Rohstoffes zu verbessern.

Dabei gilt es, sozial gerechte, umweltverträgliche und wirtschaftlich tragfähige Waldbewirtschaftungskonzepte zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen. Es ist dem Verbraucher glaubhaft zu dokumentieren, dass der Rohstoff Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung im Sinne des Rio-Prozesses stammt.

Auf dem weltumspannenden Holzmarkt ist nur dann eine internationale Vergleichbarkeit gewährleistet, wenn sowohl in der Produktion als auch in der Gewinnung und in der Verarbeitung international gültige Standards eingehalten werden.

Mit der Übergabe der Konformitätserklärung am 28.11.2001 ist für den auf breiter Grundlage erarbeiteten Regionalen Waldbericht für das Land Sachsen-Anhalt gewährleistet, dass jeder Waldbesitzer der Region die Möglichkeit erhält, am Prozess der Zertifizierung nach dem System des PEFC teilnehmen zu können. Dieser Prozess wird mit erneuerten, aktuellen Waldberichten zum Ende des Jahres 2006 und 2011 fortgesetzt.

Die Verpflichtung, die Anforderungen im ökologischen und sozialen Sinne des PEFC nicht nur zu erfüllen, sondern auch dauerhaft an der Verbesserung der Bewirtschaftung des Waldes aktiv mitzuarbeiten, hat vielen Waldbesitzern die Zertifizierung näher gebracht.

Mit der Entscheidung zur Einhaltung grundlegender Kriterien ist es schrittweise zu einer deutlichen Verbesserung im Sinne einer ökologisch nachhaltigen Waldbewirtschaftung in den Wäldern Sachsen-Anhalts gekommen.

1. Grundlagen, Grundsätze und Ziele von PEFC

1.1 Ziele

Das Zertifizierungssystem verfolgt folgende Ziele:

- a) Dokumentation und Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung.
- b) Verbesserung des Images der Forstwirtschaft und ihrer Marktpartner.
- c) Unterstützung des Marketings für Holz und Holzprodukte aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung.

Das System zur Zertifizierung nachhaltiger Waldbewirtschaftung soll Verbrauchern Gewähr dafür bieten, dass Produkte mit dem PEFC-Logo aus Forstbetrieben mit einer nachhaltigen und besonders umwelt- und sozialverträglichen Waldbewirtschaftung stammen.

1.2 Aufbau- und Ablauforganisation von PEFC

PEFC Deutschland e.V. ist das Steuerungsgremium des nationalen Zertifizierungssystems nach PEFC und zuständig für die Entwicklung der deutschen PEFC-Standards. Seine Aufgaben sind im Einzelnen in der Satzung definiert (Anlage). Die Systembeschreibung von PEFC Deutschland e.V. wird regelmäßig auf die Notwendigkeit zur Anpassung und kontinuierlichen Verbesserung geprüft. Damit verbunden ist bei Bedarf die Prüfung und Revision der Indikatorenliste und Standards (z.B. zur Berücksichtigung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse), jedoch spätestens nach fünf Jahren. Die Prüfung soll Stärken und Schwächen des Systems aufzeigen und Handlungsbedarf ableiten. Das nationale Zertifizierungssystem wird auf der Basis dieser Analyse regelmäßig intern bewertet und verbessert.

Die Waldbesitzer einer Region sind für die Initiierung des Zertifizierungsverfahrens verantwortlich. Sie sind sowohl für die Gründung einer regionalen PEFC-Arbeitsgruppe und die Antragstellung als auch die Einbeziehung aller relevanten Gruppen verantwortlich.

Fachliches Entscheidungsgremium von PEFC Deutschland e.V. ist der Deutsche Forstzertifizierungsrat. Die Systemverwaltung erfolgt durch das PEFC-Sekretariat, dessen Funktion und Aufgaben in einer eigenen Geschäftsordnung geregelt werden können. Die unabhängige Kontrolle erfolgt durch eine nach DIN EN 45011 akkreditierte Zertifizierungsstelle. Das Beziehungsgefüge zwischen regionaler Arbeitsgruppe, Zertifizierungsstelle und teilnehmenden Betrieben innerhalb einer Region wird nachfolgend (Abb. 1) dargestellt.

Die Kriterien des Systems basieren auf den sechs Helsinki-Kriterien für nachhaltige Waldbewirtschaftung, den pan-europäischen Indikatoren für nachhaltige Waldbewirtschaftung und den pan-europäischen Empfehlungen für die operationale Ebene für nachhaltige Waldbewirtschaftung. Auf dieser Grundlage wurden unter Berücksichtigung der nationalen Verhältnisse in Deutschland konkrete Zertifizierungskriterien festgelegt. Diese umfassen alle Funktionen des Waldes (ökonomische, ökologische und soziale).

Die Zertifizierungskriterien wurden durch PEFC Deutschland e.V. unter Beteiligung aller relevanten interessierten Gruppen entwickelt. Für die regionale Ebene wurden diese Kriterien in der „Indikatorenliste“ (Normatives Dokument 1001:2009 „Anforderungen an die Region“), die gleichzeitig die Struktur für den Datenteil der regionalen Waldberichte vorgibt, und in den „PEFC-Standards für Deutschland zur Einbindung der Waldbesitzer in den regionalen Rahmen“ niedergelegt (1002:2009).

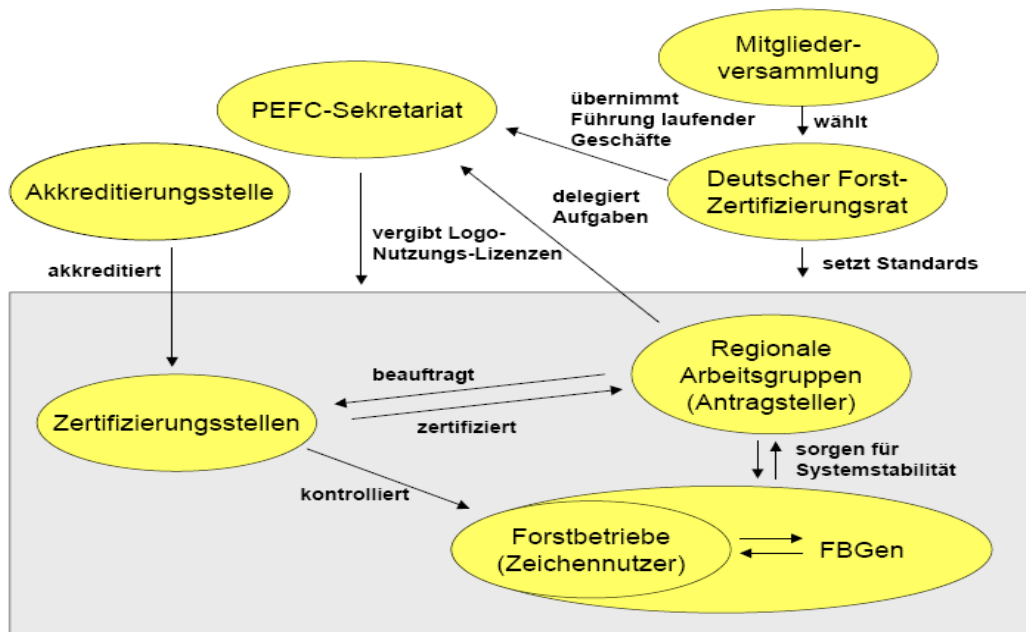


Abbildung 1: Das Zertifizierungssystem im Überblick

Diese Zertifizierungskriterien werden regelmäßig durch PEFC Deutschland e.V. auf Ergänzungs- bzw. Veränderungsbedarf, insbesondere vor dem Hintergrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse geprüft und gegebenenfalls angepasst. Diese regelmäßige Überprüfung ist ein wesentlicher Bestandteil des Prozesses der kontinuierlichen Verbesserung im PEFC.

Als Grundsätze für die Festlegung der Zertifizierungseinheiten (= zu begutachtenden Gebietseinheiten) gelten Nichtdiskriminierung, Freiwilligkeit und Kosteneffizienz.

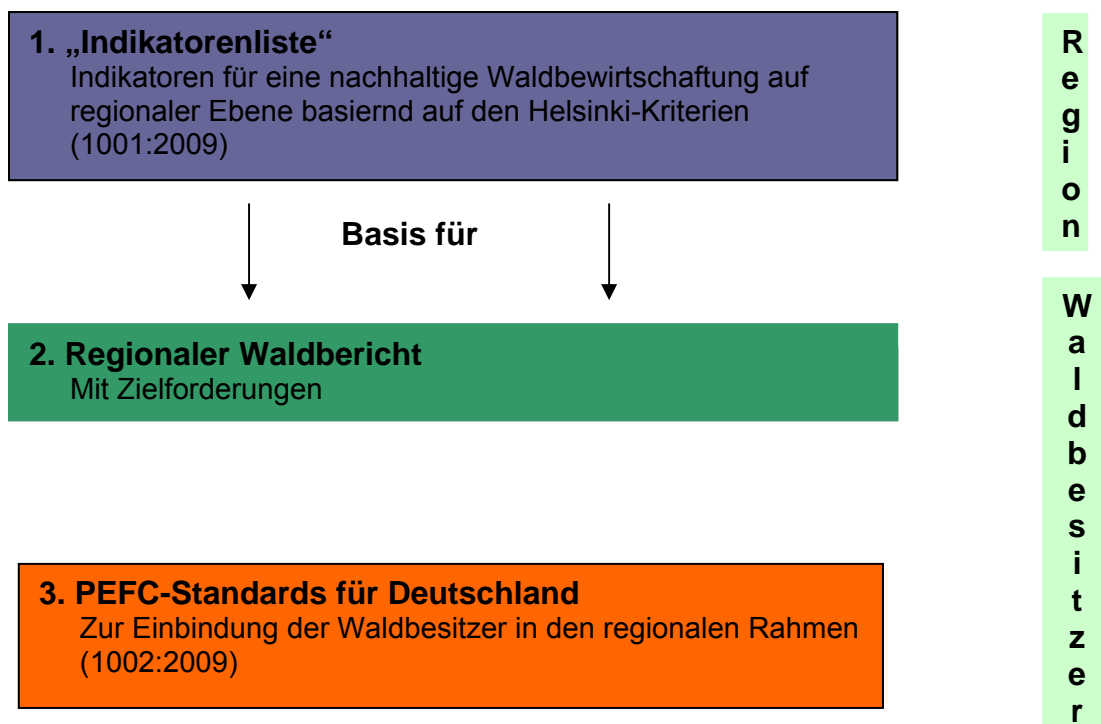


Abb. 2: Drei Komponenten der Zertifizierung

1.3 Regionale Zertifizierung

Bei der regionalen Zertifizierung handelt es sich um eine Zertifizierung innerhalb klar abgegrenzter geografischer Grenzen. Die Antragstellung erfolgt durch die regionale Arbeitsgruppe als Vertretung der in der Region vorhandenen Waldbesitzarten und sonstiger interessierter Gruppen. Die regionale Arbeitsgruppe sollte mindestens 50 % der Waldfläche in der Region repräsentieren. Die einzelnen Waldbesitzer der Region können auf freiwilliger Basis am Zertifizierungssystem teilnehmen. Die Teilnahme kann entweder auf einer individuellen Selbstverpflichtungserklärung oder auf dem Mehrheitsbeschluss eines forstlichen Zusammenschlusses basieren. Die Waldbesitzer haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Teilnahme zu kündigen. Auf jeden Fall kann nur Holz aus den teilnehmenden Forstbetrieben als „aus PEFC-zertifizierten Wäldern stammend“ deklariert und mit dem PEFC-Logo entsprechend der gültigen Logonutzungsregeln verwendet werden.

In Deutschland ist die regionale Zertifizierung die beste Methode, um eine Diskriminierung der vielen kleinen Familienforstbetriebe zu vermeiden.

1.4 Zertifizierungsabläufe auf regionaler Ebene

Die Anforderungen an die Zertifizierungsabläufe von PEFC basieren auf der DIN EN-Norm 45011. Die Abläufe lassen sich trennen in den Zertifizierungsprozess auf regionaler Ebene und die Einbindung des Waldbesitzers in den regionalen Rahmen.

Die regionale Arbeitsgruppe (Antragsteller) beantragt bei einer Zertifizierungsstelle die Begutachtung der Region. Mit dem Antrag muss ein regionaler Waldbericht bei der Zertifizierungsstelle eingereicht werden.

In diesem regionalen Waldbericht werden für die Region vorhandenes Datenmaterial aus den verschiedenen forstlichen Leitbildern, Planungsinstrumenten, verfügbaren Erhebungen und sonstigen Datengrundlagen aufbereitet, ein Bild über die nachhaltige Waldbewirtschaftung der Region vermittelt und Ziele für nachhaltige Entwicklung der Forstwirtschaft in der Region formuliert.

Der regionale Waldbericht kann im Rahmen eines Voraudits vor der eigentlichen Begutachtung zwischen den Vertretern der Region und dem Zertifizierer abstimmt werden. Die Verfahren zur Systemstabilität und der regionale Waldbericht werden anschließend durch die Zertifizierungsstelle auf Übereinstimmung mit den Anforderungen des PEFC-Systems geprüft (Begutachtung der Region).

Bei einem positiven Begutachtungsergebnis können alle Forstbetriebe der Region die Berechtigung zur Zeichennutzung beantragen. Bestandteil des Antrages ist eine freiwillige Selbstverpflichtung (Anhang II der Systembeschreibung), in der sich die Forstbetriebe zur Einhaltung der Regelungen des PEFC-Zertifizierungssystems bekennen. Für die Bewirtschaftung des Waldes müssen die „PEFC-Standards für Deutschland“ (Anhang III der Systembeschreibung) befolgt werden.

Nach Unterzeichnung der Selbstverpflichtung erhält jeder Waldbesitzer vom Inhaber des regionalen Zertifikates eine Urkunde, in der die Teilnahme an der regionalen Zertifizierung bestätigt wird, und vom PEFC-Sekretariat die Lizenz zur Nutzung des PEFC-Logos.

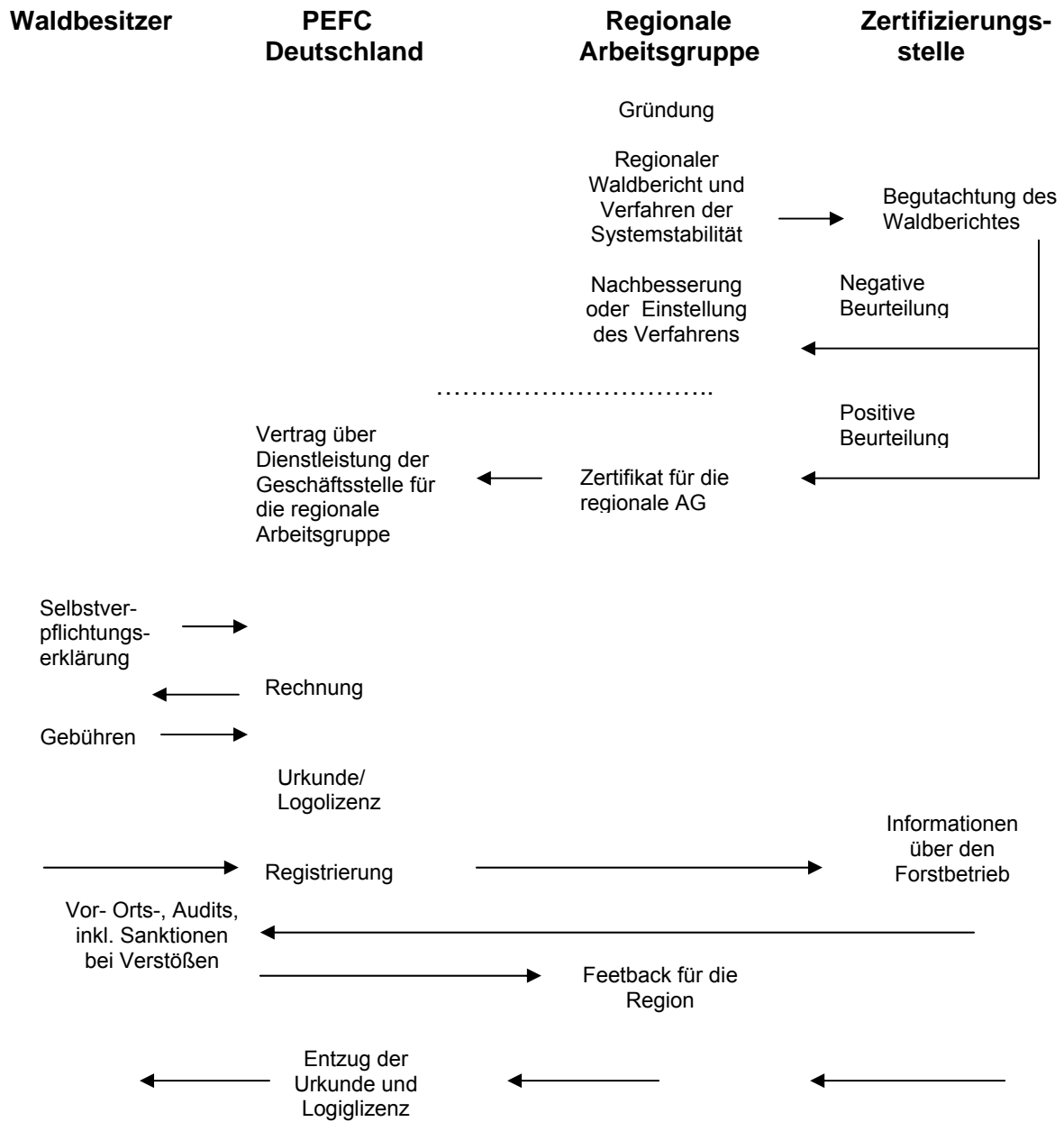


Abb. 3: Ablauf des regionalen Zertifizierungsverfahrens

2. Die Regionale Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt

2.1. Mitglieder der regionalen Arbeitsgruppe

Alle natürlichen und juristischen Personen, deren Ziel es ist, die Waldzertifizierung im Rahmen des PEFC-Systems zu unterstützen, die nachhaltige Waldbewirtschaftung zu dokumentieren und zu verbessern, das Bild der Forstwirtschaft in der Öffentlichkeit weiter zu verbessern sowie die Verwendung des nachwachsenden Rohstoffs Holz zu fördern, können Mitglied der regionalen Arbeitsgruppe werden. Hierzu gehören insbesondere:

- a) Private Waldbesitzer sowie deren Organisationen und Interessenvertreter
- b) Angehörige und Vertreter des kommunalen und staatlichen Waldbesitzes
- c) Angehörige und Vertreter weiterer an der Waldzertifizierung nach PEFC interessierter Gruppen, insbesondere Marktpartner der Forstwirtschaft (Holz- und Papierwirtschaft, Holzhandel), Umweltverbände, Gewerkschaften, Verbraucherverbände, berufsständische Vertretungen, forstliche Lohnunternehmer

Zur Unterstützung und Beratung kann die regionale Arbeitsgruppe Experten insbesondere aus den Bereichen der Forstwissenschaft, der Holz- und Papierwirtschaft sowie des Natur- und Umweltschutzes einsetzen.

2.2 Aufgaben der regionalen Arbeitsgruppe

- Erarbeitung des Regionalen Waldberichtes
- Entwicklung eines Handlungsprogramms (Ziele, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten)
- Erarbeitung und Umsetzung der Regelungen zur Systemstabilität
- Antragstellung bei einer akkreditierten Zertifizierungsstelle
- Beschluss von Anträgen an und Abschluss von Verträgen mit PEFC Deutschland e.V.

2.3 Organisation der regionalen Arbeitsgruppe

Die regionale Arbeitsgruppe ist als Rechtsperson (z.B. GbR oder BGB-Verein) zu organisieren. Eine weitere Möglichkeit eröffnet die Vergabe der Trägerschaft der regionalen Arbeitsgruppe an einen unabhängigen Unternehmer. Alle Entscheidungen der Arbeitsgruppe sind möglichst im Konsens zu treffen. Auf die Einbeziehung von Vertretern der interessierten Gruppen, insbesondere aus Forstwissenschaft, der Holz- und Papierwirtschaft sowie des Natur- und Umweltschutzes ist hinzuwirken. Hierzu sind jährlich Nachweise zu führen.

2.4 Tätigkeiten der Regionalen Arbeitsgruppe

Für die Region Sachsen-Anhalt wurde am 08.12.2005 der Verein **Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt e.V.** (RAG) gegründet. Folgende Mitglieder gehören dem Verein an:

Lfd. Nr.	Betrieb/Organisation	Name, Vorname	Straße	PLZ, Ort
1	Landeszentrum Wald	Meyer, Lutz		Halberstadt
2	Bund Deutscher Forstleute	Formella, Mathias		
3	Verband der Freiberuflichen Forstsachverständigen Landesgruppe Sachsen-Anhalt	Meurer	Apfelstieg 44	39116 Magdeburg
4	Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt	Dost, Bernd	Lennéstr. 6	39112 Magdeburg
5	Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau, Forstliches Bildungszentrum	Sabsch, Reinhold	Forststr. 3	39291 Magdeburgerforth
6	Arbeitsgemeinschaft forstlicher Lohnunternehmer Sachsen-Anhalt	Schröter, Burghardt	Am Papenbusch 68	06869 Düben
7	Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft;	Paul, Wolfhardt	Geschäftsstelle Forsthaus Kenzendorf	39638 Gardelegen
8	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Bundesforstbetrieb nördliches Sachsen Anhalt	Aumann, Rainer	Steinberge 2	39517 Dolle
9	IG BAU	Trapp, Mario	Alter Stadtweg 6	29410 Salzwedel OT Chüttlitz
10	Kirchenamt der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland	Spinner, Karsten	Dr.-Moritz-Mitzenheim-Str.2a	99817 Eisenach
11	Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt	Dr. Natzke, Ehler	Münchenhofstraße 33	39124 Magdeburg
12	Landesforstverein Sachsen-Anhalt	Schattenberg, Hans	Geschäftsstelle: Hauptstraße 1	306543 Friesdorf/OT Rammelburg
13	Stadt Wernigerode	Selmikat, Michael	Marktplatz 1	38855 Wernigerode
14	Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt	Schmidt, Heiko/ Tesch, Uwe	Leipziger Straße 58 (seit März 2012)	39112 Magdeburg

Vorsitzender: Herr Schmidt bis Juni 2009, Herr Tesch bis 24.06.2013
Herr Specht
Stellvertreter: Herr Selmikat
Schatzmeister: Herr Schmid-Mölholm bis 16.09.201; Herr Schmidt

Verein ist unter der Registrier-Nr. VR 12002 beim Vereinsregister Stendal eingetragen.

Durch die Mitglieder der Regionalen Arbeitsgruppe ist sichergestellt, dass alle in Sachsen-Anhalt existierenden Waldbesitzarten vertreten sind.

In der Regel wurden in der Vergangenheit und werden auch in Zukunft 2 Tagungen der Regionalen Arbeitsgruppe pro Jahr durchgeführt. Bei besonderen Anlässen können darüber hinaus weitere Tagungen anberaumt werden.

Über die Beratungen werden Protokolle geführt, die getroffenen Festlegungen werden dokumentiert. Über die Teilnahme der Mitglieder werden Anwesenheitslisten erstellt.

Die Regionale Arbeitsgruppe hat weitere Interessensgruppen wie Naturschutzverbände zu den Beratungen eingeladen. Diese haben bisher an der PEFC-Zertifizierung allerdings recht wenig Interesse gezeigt. Die Regionale Arbeitsgruppe wird aber auch in Zukunft versuchen, den Kontakt zu diesen Gruppen herzustellen, um sie für die Ziele von PEFC zu sensibilisieren.

Zur Erleichterung der Arbeit der Regionalen Arbeitsgruppe wurde eine Vereinbarung mit dem Sekretariat von PEFC-Deutschland abgeschlossen.

Folgende Aufgaben werden durch das PEFC-Sekretariat übernommen:

- Registrierung der teilnehmenden Waldbesitzer
- Erstellung und Versand der Zertifizierungsurkunden
- Einzug der Urkunden und Löschung aus der Datenbank bei Kündigung oder Entzug
- Information der teilnehmenden Waldbesitzer über Änderungen der Systemgrundlagen

Aus dem Budget von PEFC Deutschland erhält die RAG Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben (Eintragung Vereinsregister, Bürobedarf, Zertifizierungskosten Überprüfung Waldbericht, Durchführung Vor-Ort-Audits, Öffentlichkeitsarbeit).

3. Kriterien (Helsinki-Kriterien)

Die Indikatorenliste ist nach den sechs Helsinki-Kriterien geordnet. Jeder Indikator wird wie folgt dargestellt:

Nr.	Indikator		Kennzahlen und Hinweise zur Datenerfassung	
	<u>PEOLG:</u> Bezug zu den pan-europäischen Leitlinien für die operationale Ebene	<u>Wien-Indikator:</u> Bezug zu den Indikatoren der Ministerkonferenz von Wien (2003)	<u>Deutscher Standard:</u> Bezug zu den „PEFC-Standards für Deutschland“ (Normatives Dokument 1002:2009)	<u>Alter Indikator:</u> Bezug zur alten Indikatorenliste aus dem Jahre 2005

Die dargestellten Indikatoren werden zwei Gruppen zugeordnet:

- a) Im beschreibenden Teil werden Indikatoren aufgelistet, die ausschließlich der Beschreibung von Rahmenbedingungen dienen, welche die nachhaltige Waldbewirtschaftung in der Region betreffen, aber kaum durch die regionalen PEFC-Arbeitsgruppen beeinflusst werden können.
- b) im normativen Teil befinden sich Indikatoren, die der Zertifizierungsstelle als Grundlage für die Zertifizierung dienen. Sofern sinnvoll und erforderlich werden in den regionalen Waldberichten konkrete messbare Ziele für diese Indikatoren festgelegt.

Der Verweis „Alter Indikator“ bezieht sich auf die Indikatorenliste, die im Jahr 2005 vom Deutschen Forstzertifizierungsrat verabschiedet wurde und von dieser Liste abgelöst wird.

3.1 Beschreibender Teil

A. Allgemeine Daten zur Region Sachsen-Anhalt

Die Region Sachsen-Anhalt ist identisch mit der Fläche des Landes Sachsen-Anhalt.

3.1.1 Aktuelle Waldfläche und Waldverteilung:

Das Land Sachsen-Anhalt gehört mit einer Fläche von etwa 492.128 ha und einem Waldanteil von 24,1 Prozent zu den waldärmsten Ländern der Bundesrepublik Deutschland.

Der Bewaldungsanteil schwankt sehr stark zwischen dem Harz mit 63 Prozent und den Gebieten mit intensiver Landwirtschaft wie der Magdeburger Börde mit etwa 6 Prozent.

Die nachfolgende Datengrundlage wird sich mit der BWI 3 deutlich verbessern.

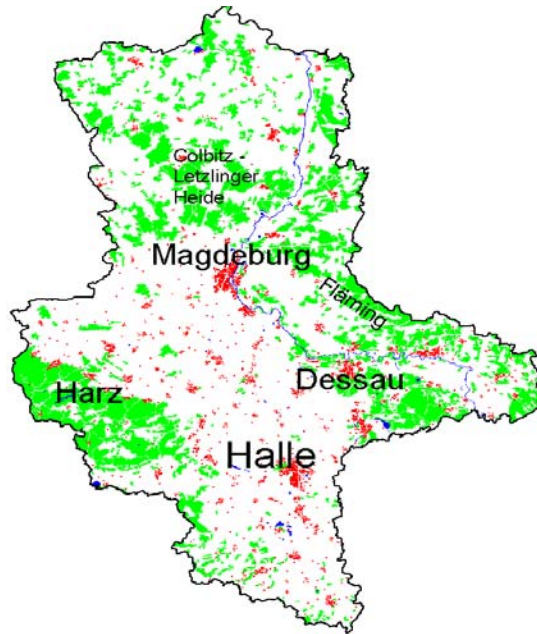


Abb. 4: Waldverteilung in Sachsen-Anhalt (FLA Sachsen-Anhalt 1999)

3.1.2 Naturraumgliederung von Sachsen-Anhalt:

Das Land Sachsen-Anhalt ist in drei natürliche Großlandschaften gegliedert, die sich sowohl geomorphologisch als auch klimatisch deutlich voneinander unterscheiden. Diese Großlandschaften, die ihrerseits sehr unterschiedliche Landschaftseinheiten erkennen lassen, sind das Norddeutsche Tiefland, das Hügelland und der Harz (Mittelgebirge).

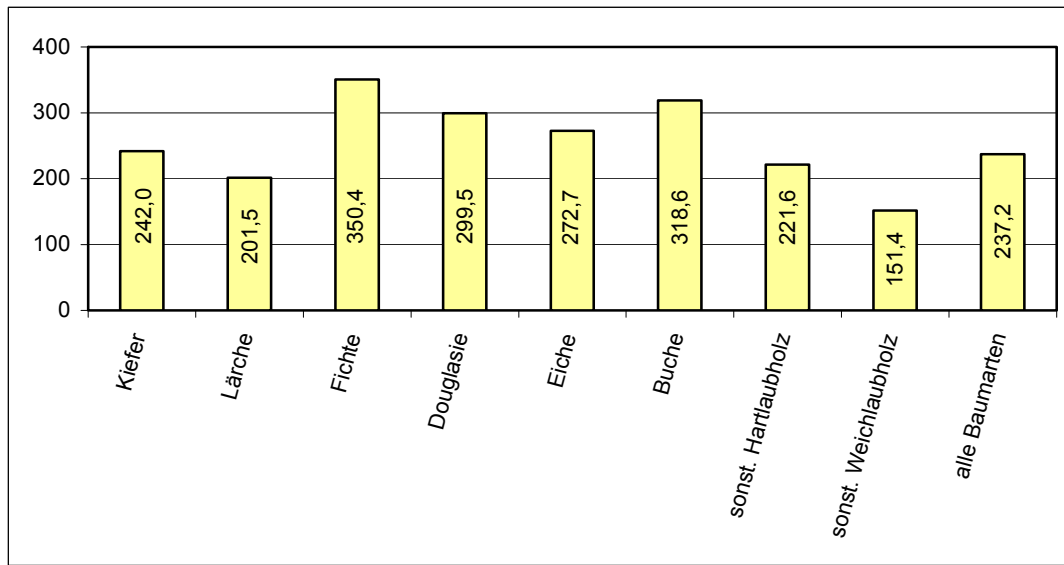
Naturraum Standortsregion	Gesamtfläche [Prozent]	Waldfläche [Prozent]	Bewaldung [Prozent]
Tiefland	53	70	30
Hügelland	40	11	6
Harz (Mittelgebirge)	7	19	63
	100	100	24

Das Schwarzerdegebiet der Magdeburger Börde, die ausgedehnten Lößgebiete des Halleschen Ackerlandes, der Querfurter Platte und des Köthener Ackerlandes weisen eine sehr geringe Bewaldung auf. Ein höherer Waldanteil ist hingegen in der durch diluviale Sand- und Lehmböden gekennzeichneten Altmark sowie den ausgesprochenen Sandgebieten der Colbitz-Letzlinger-Heide, der Dübener Heide und des Flämings zu verzeichnen. Eine für die Forstwirtschaft herausragende Stellung nimmt letztlich der Harz ein, bei dem das für Mittelgebirge typische Klima und Relief überwiegend nur eine forstwirtschaftliche Nutzung zulässt. In Bezug zur landwirtschaftlichen Nutzung lässt sich für Sachsen-Anhalt feststellen, dass die Bedeutung von Wald und Forstwirtschaft im Allgemeinen mit zunehmender Ackerzahl abnimmt und dass Wald und Forstwirtschaft vor allem in den Regionen mit einem relativ hohen Grünlandanteil von Bedeutung sind.

3.1.3 Holzvorrat und Zuwachs

Die Bundeswaldinventur II (BWI II) mit Stichtag 01.10.2002 hat für den Gesamtwald von Sachsen-Anhalt einen Hektarvorrat von 243 Vorratsfestmeter (Vfm/ha, HBFI.) ermittelt. Damit ist Sachsen-Anhalt das vorratsärmste Land und liegt deutlich unter dem Durchschnitt der Bundesrepublik Deutschland von 320 Vfm/ha.

Abb. 5 Vorrat (Vfm/ha) nach Baumartengruppen



Da für die neuen Bundesländer keine Ergebnisse der Bundeswaldinventur von 1987 vorliegen, können auf der Basis der BWI² keine Zuwachswerte ermittelt werden. Genaue Ergebnisse über Vorratzuwachs und Nutzung können nur für den Landeswald anhand der Ergebnisse der periodischen Betriebsplanung aufgezeigt werden.

Nach bisherigen Schätzungen beträgt der derzeitige Zuwachs ca. 6,5 (Vfm/ha/a). Die durchschnittliche Nutzung der letzten 10 Jahre lag bei ca. 3,1 Efm/ha/a. Das derzeitige nachhaltige Nutzungspotenzial beträgt etwa 5,1 Efm/ha/a.

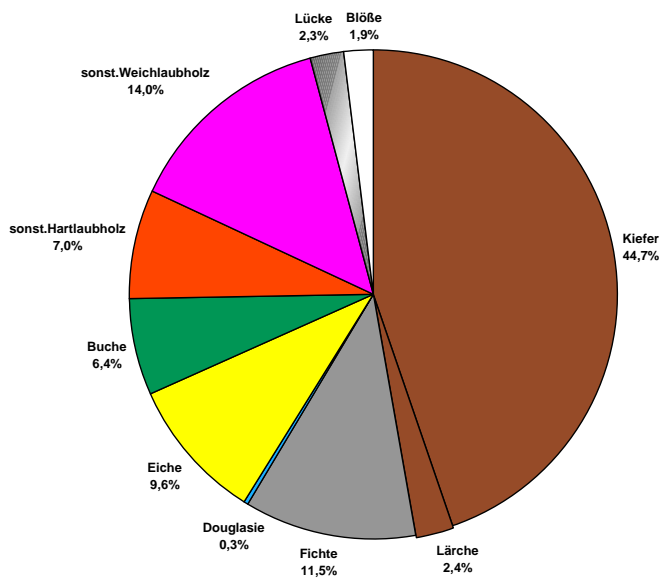
Damit vollzieht sich seit einigen Jahren ein kontinuierlicher Vorratsaufbau, der mittel- bis langfristig fortgeführt und durch einen Baumartenwechsel unterstützt werden soll. Nach bisherigen Schätzungen ist der Vorrat in Sachsen-Anhalt um 15% angestiegen.

3.1.4 Alters- und Baumartenstruktur des Waldes

3.1.4.1 Baumartenstruktur:

Die heutige Baumartenverteilung ist sowohl ein Spiegelbild der naturräumlichen Wachstumsbedingungen als auch das Ergebnis jahrzehntelanger Waldbewirtschaftung.

Abb.6 Waldfläche in Sachsen-Anhalt nach Baumartengruppen



In Sachsen-Anhalt werden die Bestockungsverhältnisse wesentlich durch die Kiefer mit einem Anteil von 44,7 Prozent geprägt, die naturgemäß auf den ärmeren Standorten des Tieflandes stockt, aber eigentlich ein wesentlich kleineres Areal umfassen würde.

Die Fichte hat einen Anteil von 11,5 Prozent an den Wäldern in Sachsen-Anhalt. Hauptverbreitungsgebiet ist der Harz, wo die Fichte allerdings von Natur aus nur in den Hochlagen der montanen Stufe vor allem im Brockenmassiv heimisch ist.

Die wichtigste Laubbaumart des Landes Sachsen-Anhalt ist die Eiche. Auf sie entfallen 9,6 Prozent der Waldfläche. Ihr Hauptvorkommen liegt in den niederschlagsärmeren Gebieten des Ostharzes, den klimatisch trockenen Teilen des Hügellandes, den Auenwäldern von Elbe, Saale und Mulde sowie den kräftigen und mittleren Standorten des Tieflandes.

Die Buche stockt zurzeit auf 6,4 Prozent der Waldfläche von Sachsen-Anhalt vor allem im Harz und Teilen des Hügellandes. Von Natur aus würde die Buche ein viel größeres Areal besiedeln. Die übrigen Laubbaumarten Erle, Birke, Eberesche, Pappel, Linde, Ahorn, Esche, Hainbuche u. a. nehmen zusammen 21 Prozent der Waldfläche ein.

3.1.4.2 Altersstruktur:

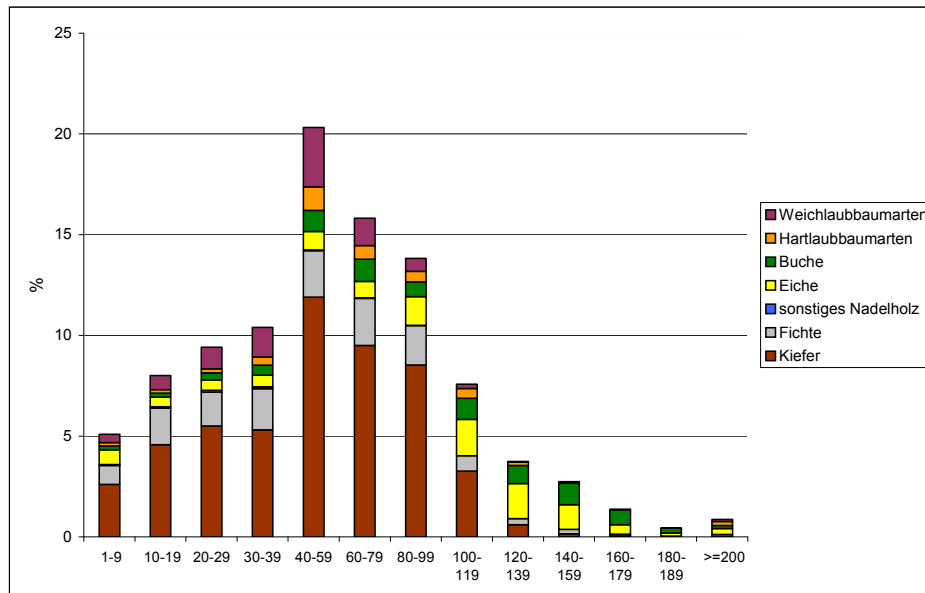
Die Altersstruktur hat großen Einfluss auf Vorratslage und Zuwachs. Die Nadelwälder sind durch einen hohen Anteil junger Bestände gekennzeichnet. Damit liegt der Schwerpunkt der Nutzung auf längere Sicht im Pflegebereich, d. h. die Holzernte schwacher Sortimente. Stark unterrepräsentiert sind Bestände mit einem Alter über 80 Jahren, so dass sich nur geringe Möglichkeiten für die Nutzung wertvollen, starken Holzes bieten.

Günstiger ist die Altersstruktur der Eichen- und Buchenwälder mit einem ausgeglichenen Altersaufbau bis hin zu über 160jährigen Beständen.

Beachtenswert sind die umfangreichen Bemühungen, Buchen- und Eichenbestände durch natürliche Verjüngung nachzuziehen und so die Gratiskräfte optimal zu nutzen. Es wurden auch erhebliche Anstrengungen unternommen, Nadelholzreinbestockungen in Laub-Nadel-

Mischbestände durch künstliche Verjüngungsmaßnahmen zu überführen. Langfristig wird der Laubholzanteil ansteigen.

Abb. 7 Altersstufenübersicht der Baumartengruppen in Sachsen-Anhalt



Zunehmende Kenntnisse ökologischer Zusammenhänge in Verbindung mit einer ökogerechten Waldbewirtschaftung haben in Sachsen-Anhalt zu einem Umdenken in der Waldbehandlung geführt. Ergebnis dieser Entwicklung ist ein langfristiger Waldumbau, der eine Vergrößerung der Baumartenvielfalt sowie eine Verbesserung der vertikalen und horizontalen Waldstruktur zum Ziel hat und vielfach einen Baumartenwechsel erfordert. In den Landesforsten wurden seit 1990 Waldumbauprogramme mit regionalen Schwerpunkten in bisher stark durch Nadelbäume geprägten Waldgebieten realisiert bzw. begonnen (Kiefer 2000, Fichtenreinbestände im Harz). In Nadelbaumreinbeständen wurden auf großer Fläche Laubbaumarten i.d.R. im Voranbau etabliert.

Das Land Sachsen-Anhalt hat die strategischen Grundsätze der Waldbewirtschaftung in Umsetzung der paneuropäischen Leitlinien für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und im Ergebnis der Ministerkonferenzen zum Schutz der Wälder in Europa in der Leitlinie Wald bereits 1997 definiert. Bezogen auf die strategischen Ansätze stehen dabei die Minderung der Schadstoffbelastungen, die Erhaltung und Mehrung der Waldflächen sowie die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes im Vordergrund. Aufgrund der Struktur der Waldbestände in Sachsen-Anhalt im Bezug auf die Baumartenverteilung besteht u.a. ein Ziel darin, den Laubbaumanteil zu erhöhen. Dieses Ziel wird einerseits durch die Umsetzung der Leitlinie Wald im Bereich des Landeswaldes, andererseits durch Förderinstrumente für andere Waldbesitzarten gezielt unterstützt. Aufgrund der Baumartenverteilung sowie der Entwicklungen in den vergangenen Jahren - lediglich 37 % der Waldfläche Sachsen-Anhalts sind mit Laubbäumen bestockt - ist der Ansatz der Förderung gerechtfertigt.

Ergänzend zu den Maßnahmen im Landeswald ist die kostenintensive Begründung von Laubbaum- und Mischbeständen im Körperschafts- und Privatwald nur über die Schaffung von finanziellen Anreizen möglich.

Auf die Verbesserung der Qualität haben die Maßnahmen zum standortgerechten Waldumbau, aber auch zur Wertästung, Nachbesserung, Kultur- und Jungbestandspflege maßgeblichen Einfluss.

In den Jahren 2006 bis 2009 sind in Sachsen-Anhalt mit Fördermitteln insgesamt 1.659 ha Nadelreinbestände in Laub- bzw. Mischbestände über Voranbau umgebaut worden.

Waldpflegemaßnahmen wurden auf über 6.487 ha (Kulturpflege) und 1.314 ha (JB-Pfl.) durchgeführt. Die Maßnahmen sind für eine Produktion von Qualitätsholz zwingend erforderlich, die Qualitätsverbesserung kann sich jedoch erst langfristig zeigen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die geförderten waldbaulichen Maßnahmen (insbesondere die Überführung der Nadelholzrein- in Laub-Nadel-Mischbestände durch Unterpflanzen von Laubhölzern) die Waldstruktur langfristig positiv verändern und zu einer Zunahme des Holzvorrates im Wald und zur Verbesserung der Qualität des erzeugten Holzes führen werden. Damit werden die Nachhaltigkeit der forstlichen Produktion und die Erhaltung der natürlichen Ressourcen langfristig gesichert.

3.1.5 Waldeigentumsverhältnisse:

Die Eigentumsverhältnisse am Wald und die Betriebsgrößenstruktur der Forstbetriebe haben sich nach 1945 in Sachsen-Anhalt stark verändert.

Tabelle 1: Eigentumsverhältnisse an Wald lt. BWI²

Eigentumsart	Waldfläche ha *)	Waldflächenanteil %
Staatswald	184.648	37,5
Körperschaftswald	33.101	6,7
Privatwald	274.379	55,8
Gesamtwaldfläche	492.128	100

*) Zahlenangaben gerundet

Der Privatisierungsprozess ist weitgehend abgeschlossen.

Historisch bedingt setzt sich der Privatwaldbesitz nach wie vor überwiegend aus Kleinst- und Kleinwaldflächen von weniger als 2 ha zusammen. In den letzten Jahren ist aber auch der Anteil von Waldbesitzern mit größeren Waldflächen gestiegen.

Inwieweit die Waldprivatisierung neben der Entstehung von größeren Forstbetrieben auch zu einer (Wieder-) Herausbildung von bäuerlichem Waldbesitz führen wird, bleibt abzuwarten. Mit den angeführten Waldbesitzstrukturen, insbesondere der geringen Flächengröße und der nicht seltenen Besitzersplitterung, sind erhebliche Nachteile bei der Bewirtschaftung des Waldes verbunden. Eine effektive und wirkungsvolle Durchführung von Maßnahmen ist häufig erst auf größerer Fläche durch mehrere Besitzer möglich. Geeignetes Instrumentarium zur Überwindung dieser und anderer Strukturmängel (z. B. Verbesserung der Marktposition bei Materialerwerb oder Holzverkauf) ist die Vereinigung mehrerer Kleinwaldbesitzer in forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen (FwZ) im Sinne des Bundeswaldgesetzes.

In 139 forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen mit einer Gesamtfläche von ca. 100 Tha sind über 18.000 Waldbesitzer organisiert.

Der größte Teil der Forstbetriebsgemeinschaften hat eine Flächengröße zwischen 1.000 und 5.000 ha.

Durch die nach 2000 neu angesiedelten Holzverarbeitungsbetriebe wie z.B. Variobord in Magdeburg, Glunz in Nettgau, Zellstoffwerk Stendal haben sich die Holzmarktbedingungen deutlich verbessert. Davon konnte besonders die FBG-en profitieren.

Dabei wird vor allem Wert auf die nach einer Anschubunterstützung zu entwickelnde wirtschaftliche Tragfähigkeit der Zusammenschlüsse gelegt.

Im der Förderperiode 2006 bis 2009 haben Forstbetriebs- und andere Waldgemeinschaften jährlich etwa 0,5 Mio. € Zuschüsse zu den Kosten für Verwaltung und Beratung ihrer Mitglieder in Anspruch genommen.

Durch eine Kopplung der Förderung an Effizienzkriterien sowie die weitere Qualifizierung forstfachlicher und betriebswirtschaftlicher Beratung der Waldbesitzer und ihrer Zusammenschlüsse wird erwartet, dass in den nächsten Jahren die wirtschaftliche Eigenständigkeit der Forstbetriebe weiter voranschreiten wird.

3.1.6 Waldfunktionen

Die flächendeckende Erstkartierung der Waldfunktionen wurde im Jahr 2000 beendet. Die Waldfunktionskartierung soll eine Orientierungshilfe für Maßnahmen im Wald geben.

Sie soll die Waldbesitzer, aber auch Träger öffentlicher Belange in die Lage versetzen, den Forderungen des Waldgesetzes Rechnung zu tragen. Deutlich wird an der Waldfunktionskartierung die Dominanz der Schutzfunktion der Wälder (Tabelle 2).

Auf insgesamt 531.231 ha wurden besondere Waldfunktionen ausgewiesen. Im Durchschnitt erfüllt jeder Hektar Waldfläche mehr als 1,2 Waldfunktionen von besonderer Bedeutung. Tatsächlich gibt es aber Waldflächen, die mehrere besondere Waldfunktionen erfüllen (bis zu 8-fache Überlagerung), während andere Flächen keine besonderen Waldfunktionen besitzen und daher nicht kartiert wurden.

Ergebnisse der Waldfunktionskartierung in Sachsen-Anhalt bezogen auf den Gesamtwald ohne Bundeswald (423.546 ha):

Tab. 2 Waldfunktionen

Waldfunktion	Fläche (ha)	Fläche (%)
Trinkwasserschutzgebiet	56.476	13,3
Überschwemmungsgebiete	13.011	3,1
Bodenschutzwald	22.672	5,3
Klima- und Immissionsschutzwald	82.116	19,4
Sonstiger Schutzwald	2.443	0,6
Kl. Waldflächen in waldarmen Gebieten	12.185	2,9
Waldfrei zu haltende Flächen	2.871	0,7
Naturwaldzellen Waldschutzgebiete	312	0,1
Naturschutzrechtlich geschützte Flächen	292.529	69,1
Waldflächen für Lehre und Forschung	8.679	2,0
Erholungswald	37.937	9,0
Summe	531.231	125,5

B. Organisation der Forstverwaltung und anderer Waldbesitzarten in Sachsen-Anhalt

3.1.7 Landesforstverwaltung

2006 wurde die Forstverwaltung neu strukturiert. Die Einheitsforstverwaltung wurde aufgegeben. Es wurden Forstbetriebe bzw. Forstverwaltungen geschaffen, die eine klare Trennung von fiskalischen und hoheitlichen Aufgaben gewährleisten. Es entstand ein Landesforstbetrieb, der den Landeswald bewirtschaftet, und das Landeszentrum Wald als zentraler Forstdienstleister. Damit ist eine kostendeckende Bewirtschaftung des Landeswaldes möglich. Seit der Gründung des LFB 2006 sind trotz Schadereignisse (Borkenkäfer Harz, Kyrill) Gewinne im Landeswald erwirtschaftet worden.

Die Forsthoheit vor Ort wird durch die Landkreise wahrgenommen. Für die forstliche Förderung sind die Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forst (ÄLFF) verantwortlich. Im Forstlichen Bildungszentrum (FBZ) erfolgt die zentrale forstliche Bildung des Landes.

3.1.8 Landeswaldbewirtschaftung

Die Bewirtschaftung des Landeswaldes wird getrennt von den übrigen Aufgaben der Forstverwaltung in einem unternehmerisch ausgerichteten Landesbetrieb (LHO § 26) geführt. Die nachhaltige Bewirtschaftung der Landeswaldflächen nach den gesetzlichen Vorgaben und der LEITLINIE WALD ist damit das dominierende Geschäftsfeld des neuen Landesforstbetriebes (LFB).

Der LFB hat 5 Forstbetriebe mit insgesamt 49 Revieren. Die durchschnittliche Flächengröße eines Reviers beträgt im Betrieb Altmark 3.360 ha, Anhalt 3.385 ha und in den drei Harzbetrieben durchschnittlich 2.139 ha.

3.1.9 Landeszentrum Wald (LZWald)

Zum Geschäftsbereich der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (LLFG) gehört das LZWald (vormals Landesbetrieb als Landesbetrieb für Privatwaldbetreuung und Forstservice (LPF) - Betrieb nach LHO §26).

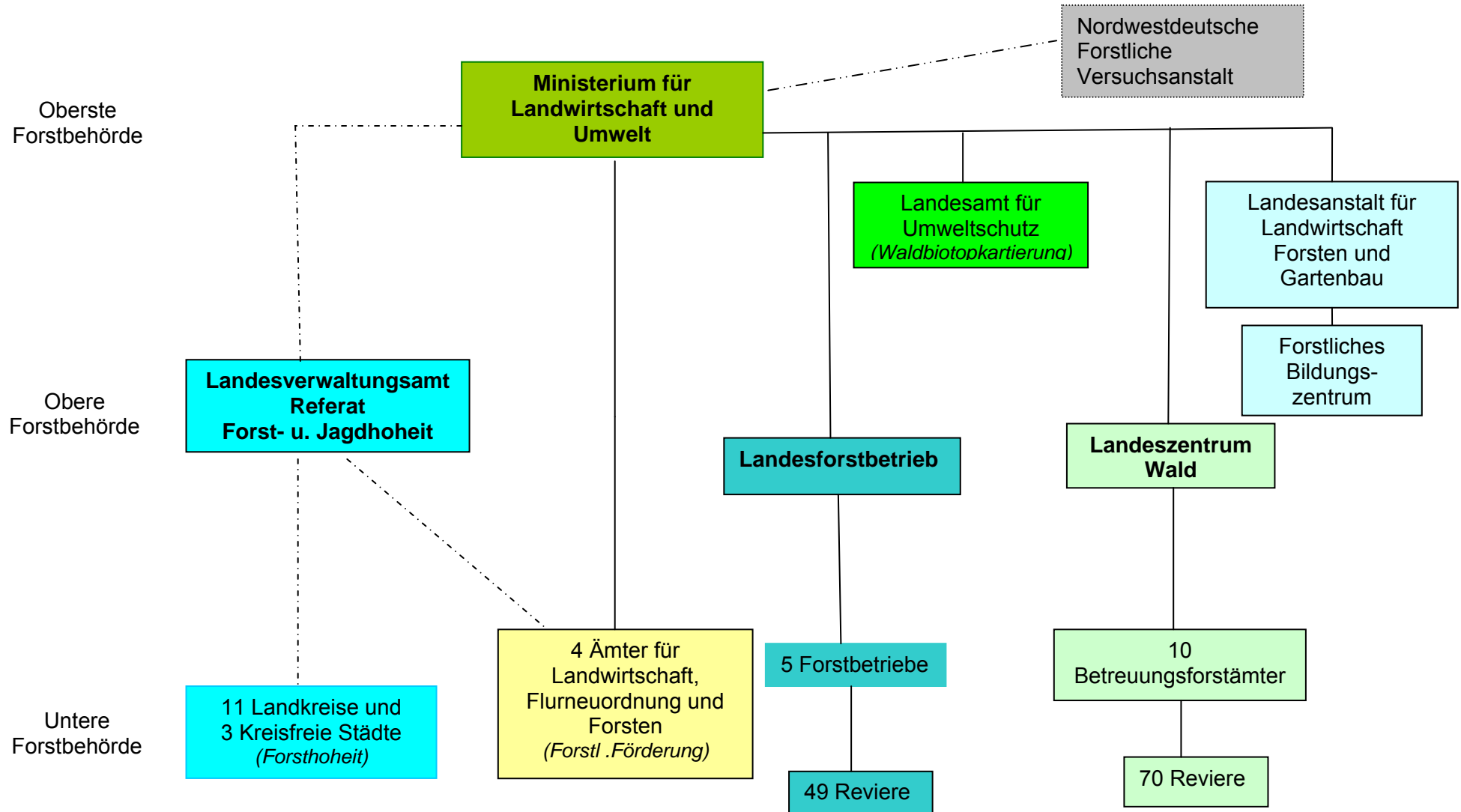
Zu den Aufgaben zählen die Betreuung des Privatwaldes und die Waldpädagogik. In diesem Geschäftsbereich ist auch die Zertifizierung des Privat- und Körperschaftswaldes angesiedelt.

Die Betreuung des Privatwaldes ist zusätzlich von einer individuellen Vereinbarung mit dem Waldeigentümer abhängig. Das LZWald betreut zurzeit 132 Tha Wald; dav. sind 97 Tha in forstlichen Zusammenschlüssen.

Weiterhin nimmt der LZWald Serviceleistungen für die Forstverwaltung und die Ausbildung der Waldarbeiter sowie (soweit vorhanden) der Referendare und Anwärter wahr.

Zu den Serviceleistungen gehören u. a. Waldschutz- und Waldbrandschutzaufgaben zur Unterstützung der unteren Forstbehörden (Landkreise) nach § 13 Abs. 4 Landeswaldgesetz. Der Waldschutz umfasst insbesondere die Problematik des Befalls mit Schadinsekten und Maßnahmen zur Waldbrandvorsorge. Hierfür fallen Arbeiten vor Ort im Wald an, wie die Erhebungsarbeiten zur Überwachung von Schädlingen oder das Anlegen von Waldbrandschutzstreifen.

Abb.8 Organisationschema der Landesforstverwaltung von Sachsen-Anhalt



3.1.10 Bundesforstverwaltung

Die in Sachsen-Anhalt liegenden Bundeswaldflächen werden eigenverantwortlich durch die Bundesforstbetriebe Nördliches Sachsen-Anhalt und Mittelelbe der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben bewirtschaftet.

3.1.11 Organisationen des Privat- und Kommunalwaldes

3.1.11.1 Der Waldbesitzerverband für Sachsen-Anhalt e. V.

Nach seiner Satzung hat er den Zweck, die berufsständischen, rechtlichen und forstpolitischen Interessen der Besitzer des Nichtstaatswaldes zu vertreten und die Unantastbarkeit des Waldeigentums, die Freiheit seiner Bewirtschaftung und das Recht auf Selbstverwaltung zu bewahren.

Das geschieht insbesondere

- a) durch Vertretung der Interessen der Mitglieder gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften, politischen Parteien, Behörden, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit,
- b) durch Beratung und Unterstützung der Mitglieder in allen Fragen des Forstbetriebs,
- c) durch Förderung der forstfachlichen Fortbildung seiner Mitglieder.

Die Mitglieder des Walbesitzerverbandes sind Eigentümer von insgesamt 60.000 ha Waldfläche im Privat- u. Kommunalwald.

Die Mitglieder des Verbandes sind in Ausschüssen und Beiräten auf Landes- und Bundesebene z.B. als Vertretung des Privat- u. Kommunalwaldes im Beirat der LLFG, in den Gewässerforen Nord u. Süd, im Landesgewässerbeirat, im Naturschutzbeirat, im Fischereibeirat, im Forstausschuss, in der regionalen Arbeitsgruppe PEFC, in der Allianz für den ländlichen Raum, im Deutschen Forstzertifizierungsrat DFZR, im Deutschen Forstwirtschaftsrat DFWR, in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzer AGDW tätig.

Der Waldbesitzerverband vertritt die Mitgliederinteressen gegenüber Dritten wie Öffentlichkeit, Politik, Parlament, Verbänden. Weiterhin werden die Mitglieder über aktuelle Fragen zum Wald informiert bzw. geschult. Darüber hinaus unterstützt er bundesweite Vorhaben der Waldbesitzer und bemüht sich um Vermittlung (Ansprechpartner in Forstwirtschaft und Unternehmen).

3.1.11.2 Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt / Arbeitsgemeinschaft Kommunalwald

Durch den Städte- und Gemeindebund des Landes Sachsen-Anhalt werden regelmäßig ein- bis zweimal im Jahr im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Kommunalwald Probleme der Bewirtschaftung des Kommunalwaldes besprochen.

In dieser Arbeitsgemeinschaft finden sich Vertreter von Kommunen, die selbst Wald bewirtschaften. Sie behandeln auch Probleme der nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Zusammenhang mit der Zertifizierung von Waldflächen.

Durch dieses Gremium werden u.a. die in der RAG besprochenen Probleme und Informationen in die waldbesitzenden Kommunen transportiert.

3.1.12 Indikatorenliste

1	Wald-Eigentumsstruktur		Kennzahlen und Hinweise zur Datenerfassung	
	<u>PEOLG:</u> 1.1.a 6.1.b	<u>Wien-Indikator:</u> 1.1 4.7 6.1	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u> 1 45
<p>Daten: Die Gesamtwaldfläche in Sachsen-Anhalt beträgt 492.128 ha. Das Bewaldungsprozent beträgt 24,1 %.</p> <p>Quelle: BWI II, Statistisches Jahrbuch 2005 des Landes Sachsen-Anhalt</p> <p>Situation in der Region: Sachsen-Anhalt ist ein waldarmes Land. Die Waldfläche ist ungleich im Land verteilt (Siehe Punkt 3 Abbildung Waldverteilung in Sachsen-Anhalt) Eigentumsverhältnisse Siehe Tab.3</p> <p>Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: keine Ziele formuliert</p> <p>Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Die Waldfläche soll langfristig erhöht werden. Die Waldmehrung soll vorrangig in den waldarmen Regionen Sachsen-Anhalts erfolgen.</p> <p>Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: Landeswaldgesetz, Forstliche Rahmenpläne</p>				

2	Waldfläche je Einwohner		Fläche 0,2 ha/Einwohner	
	<u>PEOLG:</u>	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u> 2
<p>Daten: Das Gebiet Sachsen-Anhalts umfasst eine Fläche von 20.446 km² mit rund 2,49 Millionen Einwohnern. Auf jeden Einwohner kommen durchschnittlich 0,197 ha.</p> <p>Quelle: Statistisches Jahrbuch 2005 des Landes Sachsen-Anhalt</p> <p>Situation in der Region: Durch die unterschiedliche Waldverteilung differiert die Waldfläche je Einwohner lokal sehr stark. In den Ballungsräumen, wie Magdeburg oder Halle, die relativ wenig Wald aufweisen aber eine hohe Bevölkerungsdichte haben, ist die Waldfläche pro Einwohner sehr gering, während sich im Harz genau das Gegenteil ergibt.</p> <p>Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: keine Ziele formuliert</p> <p>Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Die Bevölkerungsentwicklung ist nicht beeinflussbar. Sie beeinflusst den Indikator aber deutlicher als die Erweiterung der Waldfläche. Der Indikator hat rein statistischen Charakter. Ziele sind nicht ableitbar.</p> <p>Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: Landeswaldgesetz, Forstliche Rahmenpläne</p>				

3	Kohlenstoffvorrat in Holzboden und in Böden		to/ha (Schätzwert für jährliche C-Bindung)															
	<u>PEOLG:</u>	<u>Wien-Indikator:</u> 1.4	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u> 6														
<p>- Daten:</p> <table border="0"> <tr> <td>Speichermedium</td> <td>Mio. t C</td> </tr> <tr> <td>Lebende Gehölze</td> <td>42,4</td> </tr> <tr> <td>Totholz</td> <td>2,2</td> </tr> <tr> <td>Bodenvegetation</td> <td>0,5</td> </tr> <tr> <td>Humus</td> <td>13,8</td> </tr> <tr> <td>Mineralboden</td> <td>45,6</td> </tr> <tr> <td><u>Summe</u></td> <td><u>104,5</u></td> </tr> </table> <p>- Quelle: MLU, geschätzt auf Grundlage BWI²</p> <p>- Situation in der Region: Der Wald ist der bedeutendste terrestrische Kohlenstoffspeicher. In den Wäldern Sachsen-Anhalts sind derzeit rund 105 Mio. t C gespeichert.</p> <p>- Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: keine Ziele formuliert</p> <p>- Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Durch die angestrebte Vorratsanreicherung wird es zu einer weiteren Kohlenstoffakkumulation kommen. Ergänzt wird die gegenwärtige Kohlenstoffspeicherung durch die Energie- und Materialsubstitution durch Holz.</p> <p>- Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: Landeswaldgesetz, Forstliche Rahmenpläne</p>					Speichermedium	Mio. t C	Lebende Gehölze	42,4	Totholz	2,2	Bodenvegetation	0,5	Humus	13,8	Mineralboden	45,6	<u>Summe</u>	<u>104,5</u>
Speichermedium	Mio. t C																	
Lebende Gehölze	42,4																	
Totholz	2,2																	
Bodenvegetation	0,5																	
Humus	13,8																	
Mineralboden	45,6																	
<u>Summe</u>	<u>104,5</u>																	

4	Waldzustand		Kurzdarstellung der Ergebnisse der Wald-/Bodenzustandserhebung bzw. der Waldschutzberichte	
	PEOLG: 2.1.b	Wien-Indikator: 2.1 2.2 2.3 2.4	Deutscher Standard:	Alter Indikator: 7 8 9 10 11

Daten:

a. WZE Sachsen-Anhalt

Jahr	* Fichte			Kiefer			Buche			Eiche			alle Baumarten		
	≤60	>60	Σ	≤60	>60	Σ	≤60	>60	Σ	≤60	>60	Σ	≤60	>60	Σ
2006	0	66	5	37	81	54	67		10	66	8	25	67	35	50
	1	27	36	31	17	40	29		36	26	28	27	23	38	31
	2+	7	59	32	3	6	4		54	8	64	47	10	27	19
2007	0	77	8	45	91	70	80		10	72	8	26	79	45	61
	1	17	29	23	7	28	18		30	25	29	28	15	30	23
	2+	7	62	33	1	2	2		60	4	63	46	6	25	16
2008	0	79	7	45	80	43	60		21	78	13	31	74	33	52
	1	14	31	22	17	49	34		28	18	30	26	19	41	30
	2+	7	62	33	3	8	6		52	4	58	43	8	26	18
2009	0	76	11	46	82	45	61		13	80	12	31	76	34	53
	1	18	32	24	17	51	36		26	15	34	29	19	43	32
	2+	6	57	30	1	5	3		61	5	53	40	5	23	15
2010	0	76	18	47	83	55	67		12	69	7	24	76	40	56
	1	17	32	24	15	40	29		32	20	37	32	18	38	29
	2+	8	50	28	2	5	4		57	11	56	44	7	22	15

* Schadstufen:

0 ungeschädigt, 1 schwach geschädigt, 2+ deutlich geschädigt (mittelstark geschädigt bis abgestorben)

Abweichungen zu 100% sind rundungsbedingt

Werte für Buche bis 60 Jahre, alle Altersstufen: wegen geringem Stichprobenumfang keine Aussage möglich

b. Ergebnisse der BZE² - Fortschreitende Versauerung der oberste Bodenschichten

In der Bodenschicht 0-5 cm 1992/1994 (BZE I) 27 % aller BZE-Plots sind in der Bewertungsstufe „basenarm“. Zum Zeitpunkt der BZE II befinden sich 36 % der Plots in dieser Kategorie, der Anteil hat sich erhöht. Der Anteil der Plots mit einer mittleren Basensättigung hat sich dagegen von 49 % bei der BZE I auf nunmehr 35 % bei der BZE II deutlich verringert, der Anteil der „basenreichen“ Plots hat sich erhöht. In der nächsten Bodenschicht in 5-10 cm zeigt sich keine Veränderung zwischen den beiden Erhebungen der BZE. In 10-30 cm Bodentiefe hat sich der Anteil von Plots in der Bewertungsstufe „basenarm“ von 45 % bei der BZE I um 13 %-Punkte auf 58 % bei der BZE II erhöht. Um 18 %-Punkte haben die Plots in der mittleren Basensättigungsstufe abgenommen, von 40 % bei der BZE I auf 22 % bei der BZE II. Der Anteil der Plots in der „basenreichen“ Bewertungsstufe erhöhte sich von 15 % auf 20 %. Auch in der Tiefenstufe 30-60 cm Bodentiefe gab es Verschiebungen, die Plots in den Bewertungsstufen „basenreich“ und „mittlere Basensättigung“ haben abgenommen, die mit geringer Basensättigung um 10-% Punkte deutlich zugenommen. Insgesamt ist knapp die Hälfte der BZE-Plots in dieser Tiefenstufe als „basenarm“ einzustufen.

Die Zunahme von Plots in der Bewertungsstufe „basenarm“ in den Tiefenstufen 0-5, 10-30 und 30-60 cm ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass die Versauerung in den Waldböden Sachsens-Anhalts in den letzten 15 Jahren messbar vorangeschritten und teilweise kritische Zustände hinsichtlich der Nährstoffversorgung erreicht hat. Aus bodenchemischer Sicht ist es für bestimmte Standorte ratsam, durch Kalkungsmaßnahmen der fortschreitenden Versauerung entgegenzuwirken.

Quelle: WZE-Bericht 2010 der NW-FVA

Situation in der Region: In Sachsen-Anhalt wird seit 1991 ein forstliches Umweltmonitoring –Netz im Grundraster 4 km X 4km unterhalten. Auf diesem Raster erfolgen jährlich Erhebungen des Kronenzustandes (WZE – LEVEL I). Die Entwicklung des Kronenzustandes ist in den letzten Jahren relativ stabil. Die Baumart Kiefer weist die geringsten Schäden auf. Periodisch erfolgen Bodenzustandserhebungen (BZE²) auf einem Raster 8 km X 8 km. Die Außenaufnahmen wurden 2009/10 abgeschlossen. Weiterhin werden 2 Dauerbeobachtungsflächen (LEVEL II) unterhalten. Der Gesundheitszustand der Wälder in Sachsen-Anhalt wurde maßgeblich beeinflusst von Witterungsextremen. Insbesondere sind zu nennen der Sturm Kyrill 2007 mit über 1,3 Mio. fm Schadholzanfall (2.200 ha Blöße). Buchdrucker-Kalamitäten zu Beginn des Berichtszeitraumes und Schneebruchschäden in den Wintern 2009/10 und 2010/11 im Tiefland (Kiefer – 25 Tfm/a). Bei den Baumarten Kiefer und Eiche waren aviochemische Maßnahmen gegen Ki-Spinner, Nonne und Forleule von > 4.550 ha erforderlich.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Das forstliche Umweltmonitoring wird fortgesetzt.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Das forstliche Umweltmonitoring wird weiter unterhalten. Waldbauliche Maßnahmen (Anbauvielfalt) sowie eine flächendeckende Waldschutzüberwachung sollen zur Minimierung von Schäden am Wald beitragen

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc. WaldG LSA, LEITLINIE WALD

5	Unterstützung des Nichtstaatswaldes (Beratung, Betreuung, Förderung)		€ €/ha ha, %	
	<u>PEOLG:</u> 2.1.c 3.1.c	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u> 15 27

- **Daten:**

Es werden 132.000 ha betreut. Das entspricht 58 % des Privatwaldes.
Die Fördermittel wurden 2007 bis 2009 wie folgt eingesetzt:

Fördermaßnahmen	2007 (€)	2008 (€)	2009 (€)
Waldbauliche Maßnahmen	3.148.425	1.512.117	3.649.245
<i>dav. Erstaufforstung</i>	129.422	119.320	141.056
<i>Umbau</i>	1.948.135	1.250.520	2.775.110
<i>Nachbesserungen</i>	265.811	70.128	40.110
<i>Pflege der Kultur</i>	750.369	15.066	639.354
<i>Läuterungen/Wertastung</i>	54.888	57.353	53.615
Erstaufforstungsprämie	582.744	546.925	558.979
Forstliche Zusammenschlüsse	55.227	163.654	144.433
<i>dav. Erstinvestitionen.</i>		2.387	
<i>Verwaltung/Beratung</i>	55.227	36.243	45.319
Forstlicher Wegebau	441.455	513.267	556.855
<i>dav. Neubau</i>		89.050	19.436
<i>Ausbau</i>	441.455	513.267	556.855
Forst insgesamt	5.639.102	4.638.956	4.909.512

Quelle: Landeszentrum Wald;

Landesagrarbericht Anlage Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen LSA 1993- 2009 – Teil Finanzvolumen

Situation in der Region: Die Beratung des Nichtstaatswaldes wird von den Forstbehörden und durch das LZWald in den Betreuungsförstämtern im Zusammenhang mit der Erhöhung des Betreuungsgrades und der Rohholzmobilisierung durchgeführt. Die Beratung erfolgt unentgeltlich. Die Betreuung des Nichtstaatswaldes ist Hauptgeschäftsfeld des LZWald. Die Betreuung erfolgt nach Betreuungsverordnung entgeltlich. Die Förderung hat sich kontinuierlich entwickelt. An neuen Förderrichtlinien wird gearbeitet.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Die Beratung und Betreuung wurde weiterhin sicher gestellt. Der Betreuungsgrad wurde weiter 56,8% auf 58% erhöht. Die Fördermittel wurden weiter gezielt zur Verbesserung der Forststruktur im Nichtlandeswald eingesetzt. Insbesondere wurde die Umstellung auf naturnahe Waldbewirtschaftung, Erstaufforstung, Forstwegbau, Waldschutzmaßnahmen, forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse weiter gefördert.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Die Beratung und Betreuung des Privat- und Körperschaftswaldes wird wie bisher sichergestellt. Die Betreuungsgebühren werden sich erhöhen um so Kostendeckung zu erreichen. Eine Erhöhung des Betreuungsanteils auf 60 % wird angestrebt.

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: ELER- Verordnung (EU), Rahmenplan zur GAK, Förderrichtlinie Sachsen-Anhalt, Landeswaldgesetz, Betreuungsverordnung

6	Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse		Anz.: 139 100 Tha Mitgliederzahl PW KW	
	<u>PEOLG:</u> 3.1.c	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u> 28

Daten: In 139 forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen mit einer Gesamtfläche von ca. 100 Tha sind über 18.000 Waldbesitzer organisiert.

Quelle: MLU

Situation in der Region: In 139 forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen mit einer Gesamtfläche von ca. 100 Tha sind über 18.000 Waldbesitzer organisiert.

Der größte Teil der Forstbetriebsgemeinschaften hat eine Flächengröße zwischen 1.000 und 5.000 ha.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: keine Ziele formuliert

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Anzahl der Waldbesitzer wird sich durch BVVG-Waldflächenverkauf leicht erhöhen

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc. keine relevanten rechtliche Regelungen

7	Wegedichte, Wegeneubau, Wegeunterhaltung		lfm LKW-fähige Wege/ha 15 LW 17 KW 15 PW 12	
	<u>PEOLG:</u> 3.2.d 4.2.f 5.2.c	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u> 3.5	<u>Alter Indikator:</u> 30

Daten:

Wegelänge [m/ha] nach Eigentumsart des erschlossenen Waldes und Wegeart

Wegeart ▶ Eigentumsart des erschlossenen Waldes ▼	Fahr- wege
Staatswald (Bund)	13,0
Staatswald (Land)	17,3
Körperschaftswald	15,1
Privatwald	12,0
alle Eigentumsarten des erschlossenen Waldes	15,0

Quelle: BWI²

Situation in der Region: Über alle Eigentumsarten liegt die Waldwegedichte bei 15 lfm/ha. Der Landeswald ist mit 17,3 lfm/ha erschlossen, während der Privatwald nur mit 12,0 lfm erschlossen ist. Die Erschließung von Waldgebieten im ländlichen Raum und damit die Möglichkeit zur Mobilisierung von Holzreserven insbesondere im Kleinprivatwald bildet die Grundlage für ein erhebliches Wachstums- und Entwicklungspotential in der Region Sachsen-Anhalt.

Die Verbesserung der forstwirtschaftlichen Infrastruktur sowie deren Vernetzungen von Forst- und Holzwirtschaft mit Bereichen wie Gefahrenabwehr (Waldbrand) und Tourismus, Ökotourismus, Radtourismus oder Urlaub auf dem Lande bieten darüber hinaus breite Beschäftigungsalternativen im nichtlandwirtschaftlichen Bereich.

Bei der Planung und Durchführung der Maßnahmen sollen Schäden an den Ökosystemen, insbesondere an seltenen, empfindlichen oder typischen Ökosystemen möglichst auf ein Mindestmaß reduziert werden. Bodenversiegelungen mit Beton- oder Schwarzdecken dürfen nur aus zwingenden Gründen der Verkehrssicherheit vorgenommen werden

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Erhöhung der Wegenetzdichte auf 16 lfm/ha wurde wegen der Rekonstruktionsmaßnahmen zur Beseitigung der Sturmschäden von Kyrill nicht ganz erreicht.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Erhaltung und im Einzelfall Erhöhung der Wegenetzdichte
Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc. keine relevanten rechtliche Regelungen

8	Anzahl der im Cluster Forst und Holz beschäftigten Personen		18 Tsd. VBE	
	<u>PEOLG:</u> 6.1.a 6.2.a	<u>Wien-Indikator:</u> 6.5	<u>Deutscher Standard:</u> 6.1 6.2 6.3	<u>Alter Indikator:</u> 48 49

Daten: 18 Tsd. Vollbeschäftigte im Cluster Forst und Holz in Sachsen-Anhalt, dav. 1 Tsd. Vollbeschäftigte in der Landesforstverwaltung Sachsen-Anhalt 2008
Quelle: Clusterstudie Forst und Holz Sachsen-Anhalt
Situation in der Region: Der Personalbestand hat sich stabilisiert. Im Forstbereich insbesondere der Landesforstverwaltung hat der Beschäftigungsanteil weiter reduziert.
Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: keine umfassenden Aussagen möglich, da noch keine umfassenden Informationen vorlagen.
Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Ausgehend von der Holzmarktentwicklung und in Abhängigkeit von Rationalisierungsmaßnahmen sind keine wesentlichen Entwicklungstrendänderungen zu erwarten.
Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc. keine relevanten rechtliche Regelungen

(9)	Generhaltungsbestände und anerkannte Saatgutbestände		24 + 3.389 ha	
	<u>PEOLG:</u> 4.2.b	<u>Wien-Indikator:</u> 4.6	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u> 39

Daten: Anerkannte Saatgutbestände nach Baumarten und ha

Bergahorn	16
Douglasie	80
Esche	16
Europäische Lärche	111
Fichte	370
Große Küstentanne	6
Hainbuche	21
Japanische Lärche	1
Kiefer	400
Pappel	1
Robinie	0
Rotbuche	719
Roteiche	24
Roterle	97
Sandbirke	23
Schwarzkiefer	35
Stieleiche	306
Traubeneiche	760
Vogelkirsche	2
Weißtanne	1
Winterlinde	132
Gesamtergebnis	3.121

Quelle: Landesverwaltungsamt Referat Forst- und Jagdhoheit

Situation in der Region:

Die anerkannten Saatgutbestände sind den Gegebenheiten entsprechend repräsentiert. Samenplantagen und Klonarchive existieren in geringem Flächenumfang. Sie sollen an dieser Stelle nur nachrichtlich erwähnt werden

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Erhaltung und Sicherung der genetischen Nachhaltigkeit

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Erhaltung, gegebenenfalls Erweiterung der Generhaltungsbestände; Sicherstellung der genetischen Nachhaltigkeit; Erhaltung der anerkannten Saatgutbestände; Erhaltung von Genressourcen

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: Forstvermehrungsgutgesetz (FoVG), VO zur Durchführung des FoVG, Erntezulassungsregister Sachsen-Anhalt

(10)	Niederwald, Mittelwald, Hudewald		Kennzahlen und Hinweise zur Datenerfassung	
	<u>PEOLG:</u> 4.2.d	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u> 42

Daten: der Flächenanteil beträgt in Sachsen-Anhalt $\leq 0,1$ %, Flächenanteil wurde bisher nicht erfasst.

Quelle: MLU

Situation in der Region: Nieder-, Mittel- oder Hudewald sind nur in Ausnahmen vorhanden. Soweit solche unter Schutz gestellt wurden und dementsprechend zu pflegen sind, wird dem Rechnung getragen.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Auf einzelnen Flächen werden die historischen Bewirtschaftungsformen weiter durchgeführt.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: keine Trendänderung vorgesehen

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: Waldgesetz des Landes Sachsen-Anhalt, Landesnaturschutzgesetz, LEITLINIE WALD

(11)	Anzahl der Plätze auf Waldflächen, denen kulturelle oder spirituelle Werte zugeordnet werden			
	<u>PEOLG:</u> 6.1.d	<u>Wien-Indikator:</u> 6.11	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u> 54

Daten: Keine Daten vorhanden

Quelle: MLU

Situation in der Region: Der Waldflächenanteil ist in Sachsen-Anhalt unbedeutend gering.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: keine

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: keine

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc. keine relevanten rechtliche Regelungen

3.2 Normativer Teil

3.2.1 Erhaltung und angemessene Verbesserung der forstlichen Ressourcen und ihr Beitrag zu globalen Kohlenstoffkreisläufen (Helsinki-Kriterium 1)

12	Waldfläche, die nach einem Bewirtschaftungsplan oder etwas Gleichwertigem bewirtschaftet wird		ca. 300 Tha 61 %	
	<u>PEOLG:</u> 1.1.b 1.1.c 1.1.d	<u>Wien-Indikator:</u> 3.5	<u>Deutscher Standard:</u> 1.1	<u>Alter Indikator:</u> 25
<p>Daten: ca. 300 Tha Quelle: MLU; Schätzung; LZ Wald: Aufstellung der Naturaldatenerfassung Situation in der Region: Staatswald sowie Körperschaftswald >100 ha müssen nach periodischen Betriebsplänen (Forsteinrichtung) und jährlichen Wirtschaftsplänen bewirtschaftet werden (§ 5 WaldG LSA). Damit unterliegen im Land Sachsen-Anhalt rund 47 % der Waldfläche einer vom Gesetzgeber vorgegebenen betrieblichen Kontrolle durch die Forsteinrichtung. Für den Landeswald liegen periodische Betriebspläne für 100 % der Fläche vor. Die Betriebspläne werden im zehnjährigen Turnus erneuert. Für den Bundeswald ist die Forsteinrichtung abgeschlossen. Der Großteil des Körperschaftswaldes >100 ha ist eingerichtet. Erschwerend wirkt, dass es keine einheitlichen Regelungen in Form einer Verordnung zur Aufstellung periodischer Betriebspläne im Körperschaftswald >100 ha gibt (§ 5 (3) WaldG LSA). Groß- und Kleinprivatwaldbesitzer sind forstgesetzlich nicht zur Erstellung von Betriebs- und Wirtschaftsplänen verpflichtet. Der Großprivatwald hat in der Regel auch aus steuerlichen Gründen bereits mittelfristige Forstbetriebspläne erstellt. Im Kleinprivatwald liegen Waldinventuren mit vereinfachter Planung nur sporadisch vor. Das LZW hat im durch ihn betreuten Kleinprivatwald eine Naturaldatenerfassung durchgeführt, um verlässliche Daten für die Bewirtschaftung der betreuten Wälder zu erhalten. Die Naturaldatenerfassung liegt für etwa 100.000 ha vor. Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Die periodische Betriebsregelung im Landeswald wurde fortgeführt. Der Betreuungsgrad des Privatwaldes hat sich erhöht. Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Die periodische Forsteinrichtung im Staatswald wird mit einem Turnus von 10 Jahren fortgesetzt. Die Forsteinrichtung bzw. Betriebsgutachten werden ab 2014 Gegenstand der forstlichen Förderung. Damit soll gerade im Kleinprivatwald der Anteil der planmäßig bewirtschafteten Fläche weiter angehoben werden. Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: Landeswaldgesetz, Betreuungsverordnung</p>				

13	Vorratsstruktur		Gesamtvorrat: 237 Vfm/ha KI 241 FI/SON 226 EI 257 BU 302 SLB 180 Akl DmKI.	
	<u>PEOLG:</u> 1.2.b	<u>Wien-Indikator:</u> 1.2 1.3	<u>Deutscher Standard:</u> 1.1	<u>Alter Indikator:</u> 4 5

Daten: Sachsen-Anhalt weist einen Gesamtvorrat von 112,549 Millionen fm auf. Das entspricht 237 fm/ha Waldfläche bzw. 243 Vfm/ha HBFI.

Hauptbaumartengruppen	Vfm/ha
Kiefer	241
Fichte u. sonstige Nadelbäume	283
Eiche	257
Buche	302
sonst. Laubbäume	180

Vorrat [Vfm³/ha] nach Brusthöhendurchmesser

Brusthöhen- durchmesser (cm)	Baumalters- klassen (Vfm/ha)
7,0 bis 9,9	5
10,0 bis 19,9	45
20,0 bis 29,9	70
30,0 bis 39,9	58
40,0 bis 49,9	29
50,0 bis 59,9	14
60,0 bis 69,9	6
70,0 bis 79,9	4
80,0 bis 89,9	3
> 90	3
alle BHD-Stufen	237

Quelle: BWI²

Situation in der Region: Sachsen-Anhalt hat die vorratsärmsten Wälder bundesweit. Das ist auf den hohen Flächenanteil der Baumart Kiefer zurück zu führen. Weiter ist die Altersstruktur durch einen hohen Anteil bis achtzigjähriger Bestände gekennzeichnet.

Die höchsten Vorräte in den Baumarten haben die Buche und die Fichte. Die relativ hohen Durchschnittsvorräte der Baumarten Buche und Eiche sind auf die Überrepräsentanz der hohen Altersklassen zurück zu führen.

Bei den Baumarten Fichte und Kiefer wächst ein Großteil der Bestände in die vierte Altersklasse ein.

Die höchsten Hektarvorräte weisen die Durchmessergruppen 20,0- 29,9 cm und 30,0- 39,9 cm auf.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Dem Ziel entsprechend sollte ein Gesamtvorrat von 250- 300 Vfm/ha erreicht werden. Die Tendenz ist positiv. Nach bisherigen Schätzungen ist der Vorrat angestiegen. Der Gesamtvorrat hat sich um 15 % erhöht. Es bedarf langfristiger Zeiträume, den Zielvorrat zu erreichen.

Eine Verbesserung der Stärkeklassenstruktur und einem Vorratsausgleich ist zu erkennen.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Ein weiterer Vorratsaufbau auf 250- 300 fm/ha wird angestrebt. Es ist weiter auf nach Baumarten und Stärkeklassen ausgeglichene Vorräte hin zu arbeiten.

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: WaldG LSA, LEITLINIE WALD

3.2.2 Erhaltung der Gesundheit und Vitalität von Forstökosystemen (Helsinki-Kriterium 2)

14.	Gekalkte Waldfläche		Fläche 600 ha Anteil der Gesamtwaldfläche %	
	<u>PEOLG:</u> 2.1.a	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u> 2.3	<u>Alter Indikator:</u> 12
<p>Daten: Kalkungsmaßnahmen auf 600 ha LW 2011 Quelle: BZE², Betriebsabrechnung LFB Situation in der Region: 2011 wurden auf der Grundlage der Erkenntnisse der BZE² im Landeswald 600 ha im Harz gekalkt. Obwohl die Kalkung förderfähig ist, ist das Interesse im Privatwald zunächst eher gering. Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: keine Ziele formuliert Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: In der nordwestlichen Altmark und im Harz sind in nächster Zeit Kalkungen erforderlich. Die Kalkungsnotwendigkeit ist im Land sehr differenziert. Deshalb sind vorherige Boden- und Nadeluntersuchungen erforderlich. Die Kalkung soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden, angestrebt wird eine jährliche Kalkungsfläche von mind.1000 ha, von 2011 bis 2016 also 5.000 ha. (Siehe Punkt 5) Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: WaldG, LEITLINIE WALD, Kalkungsmerkblatt der Nordwestdeutschen forstlichen Versuchsanstalt</p>				

15	Fällungs- und Rückeschäden		22 %									
	<u>PEOLG:</u> 1.2.a 2.1 2.2.b II 3.2.b II 4.2.e I 5.2.a I	<u>Wien-Indikator:</u> 2.4	<u>Deutscher Standard:</u> 2.5 2.6 2.7 2.8 2.9	<u>Alter Indikator:</u> 14								
<p>Daten:</p> <table border="0"> <tr> <td>Baumartengruppe</td> <td>Anteil der geschädigten Bäume %</td> </tr> <tr> <td>alle Laubbäume</td> <td>17</td> </tr> <tr> <td>alle Nadelbäume</td> <td>24</td> </tr> <tr> <td>alle Baumarten</td> <td>22</td> </tr> </table> <p>Quelle: BWI² Situation in der Region: Die auf Waldbewirtschaftungsmaßnahmen zurück zu führenden Stammschäden haben sich durch die Zertifizierungskriterien und die damit einhergehenden Veränderungen der Waldbewirtschaftung verringert. Die höchsten Schäden weist erwartungsgemäß die Baumart Fichte auf. Pflege- und Erntemaßnahmen sollen so ausgeführt werden, dass kein dauerhafter Schaden an den Ökosystemen entsteht. Es sind deshalb entsprechende Holzernte- und Transportverfahren anzuwenden. Besondere Sorgfalt soll dabei auf empfindlichen Böden und erosionsgefährdeten Gebieten gelten. Es wurde deshalb ein dauerhaftes Feinerschließungsnetz aufgebaut, um ein bodenschonenden Maschineneinsatz zu ermöglichen. Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Ein Feinerschließungssystem mit Rückegassenabständen von 20 m wird inzwischen von allen zertifizierten Forstbetrieben angewendet. Ziele für die nachhaltige Entwicklung dieses Indikators in der Region: Es sollen die schonendsten, leistungsfähigsten und kostengünstigsten Holzernteverfahren angewendet werden; Anlage eines Feinerschließungssystems; Darstellung unter Punkt 5 Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: WaldG LSA, LEITLINIE WALD, Erl. zur Kommentierung der LEITLINIE WALD</p>					Baumartengruppe	Anteil der geschädigten Bäume %	alle Laubbäume	17	alle Nadelbäume	24	alle Baumarten	22
Baumartengruppe	Anteil der geschädigten Bäume %											
alle Laubbäume	17											
alle Nadelbäume	24											
alle Baumarten	22											

--

16	Eingesetzte Pflanzenschutzmittel		I/Mittel ha/Mittel	
	<u>PEOLG:</u> 2.2.c 5.2.b	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u> 2.1 2.2	<u>Alter Indikator:</u> 19

Daten:

Behandelte Fläche (ha)

	2008	2009	2010	2011
PSM gesamt	148	1.779	1.063	3.634

Behandelte Holzmenge (fm)

	2008	2009	2010	2011
Insektizide	375	22.157	45.229	28.862

Quelle: MLU, LVwA, NW-FVA

Situation in der Region: Der überwiegende Anteil der Mittel wird punktuell und nicht flächig eingesetzt (z.B. Buchdruckerbekämpfung). Ausnahme ist die aviochemische Bekämpfung von Kieferngrößschädlingen und Eichenschädlinge (insbesondere Eichenprozessionsspinner) der Eichefraßgesellschaften. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln stellt immer nach Abwägung aller anderen Möglichkeiten das letzte Mittel der Wahl dar. Pestizide wurden in einigen Fällen zur Holzpolterbegiftung angewandt. Der Einsatz wurde in jedem Fall dokumentiert. In mehreren Fällen wurden Fangbäume für Borkenkäfer durch Verbrennen bzw. Nutzung durch Brennholzelbstwerber entsorgt.

Zur Bekämpfung der Buchdruckergradation die durch Sturm- und Schneebruchschäden ausgelöst waren, wurden umfangreiche PSM-Behandlungen von Fichtenhölzern erforderlich. Weiterhin kam es in den Vorjahren zu großflächigen Anwendungen von Insektiziden (Karate) gegen Nonnenbefall der Kiefer nach behördlicher Anordnung.

Pestizide wurden durch die Waldbesitzer nicht flächig angewandt. Alle PSM-Anwendungen wurden dokumentiert.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Reduzierung der PSM-Anwendung

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Reduktion der Pflanzenschutzmittelanwendung. Darstellung unter Punkt 5.

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: WaldG LSA, LEITLINIE WALD, PfSchG, Waldschutzerl. MLU

3.2.3 Erhaltung und Förderung der Produktionsfunktion der Wälder - Holz- und Nichtholz (Helsinki-Kriterium 3)

17	Verhältnis Zuwachs – Nutzung		Lz: 6,5 Vfm/ha/a	
			Nutzung: 3,1 Efm/ha/a	
	<u>PEOLG:</u> 2.2.c 5.2.b	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u> 2.1 2.2	<u>Alter Indikator:</u> 21

Daten: Nach bisherigen Schätzungen beträgt der derzeitige Zuwachs ca. 6,5 (Vfm/ha/a). Die durchschnittliche Nutzung der letzten 10 Jahre lag bei ca. 3,1 Efm/ha/a. Das derzeitige nachhaltige Nutzungspotenzial beträgt etwa 5,1 Efm/ha/a.

Quelle: BWI II, MLU (Agrarberichte)

Situation in der Region: In einem „Aufbaubetrieb“, wie dem Wald in Sachsen-Anhalt, mit seiner Überausstattung an mittelalten Beständen, darf zur Wahrung der Nachhaltigkeit nur ein Teil des jährlichen Volumenzuwachses genutzt werden. Durch das Einwachsen eines Großteils der mittelalten Bestände in die vierte Altersklasse kann sich die Nutzung dem Zuwachs annähern. Ziel ist der Aufbau des Gesamtvorrates.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Die Nutzungsmöglichkeiten wurden kontinuierlich erhöht und haben sich den potenziellen jährlichen Nutzungsmöglichkeiten genähert.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Annäherung der Höhe des jährlichen Rohholzaufkommens an die potenziellen jährlichen Nutzungsmöglichkeiten von 5,1 Efm/ha/a erfolgen.

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: WaldG LSA, LEITLINIE WALD

18	Pflegerückstände		ha (unterlassene Pflegemaßnahmen in Jungbeständen oder Durchforstungen)	
	<u>PEOLG:</u> 1.2.bl	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u> 3.3	<u>Alter Indikator:</u> 29

Daten: Flächendeckende Daten liegen für den Gesamtwald nicht vor. Im Landeswald gibt es keine Pflege- und Durchforstungsrückstände.

Quelle: MLU, Landesforstbetrieb Sachgebiet Waldbau

Situation in der Region: Bei den Vor-Ort-Audits mussten keine auffälligen oder großflächigen Pflegerückstände festgestellt werden. Pflegebedürftige Bestände waren meist bereits für die 1. Durchforstung mit Harvestern ausgezeichnet.

Aufgrund der ständig steigenden Nachfrage insbesondere nach Nadelindustrieholz durch neue Holzverarbeitende Betriebe (Zellstoff Stendal etc.) wird sich die Pflegesituation zunehmend verbessern.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Im Staatswald wurden am Bestandesziel ausgerichtete gepflegte Bestände erreicht. Der Privatwald wurde entsprechend beraten und betreut.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Pflege ist rechtzeitig so zu organisieren, dass die Ertragsfähigkeit des Standortes nicht gemindert wird. Pflegerückstände werden minimiert. Es sind keine großflächigen Pflegerückstände zuzulassen. (Siehe Punkt 5)

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: WaldG LSA, LEITLINIE WALD

3.2.4 Bewahrung, Erhaltung und angemessene Verbesserung der biologischen Vielfalt in Waldökosystemen (Helsinki-Kriterium 4)

19	Baumartenanteile und Bestockungstypen		Kiefer 49% Fichte 12 % SND 1 % Buche 7 % Eiche 10 % SLB 21 % BZT: KI 226 Tha FI 59 Tha SND 12 Tha EI 42 Tha BU 34 Tha SLB 83 Tha MB 9 Tha Fläche dominiert v. eingebürgerten Baumarten <15 Tha FFH-Gebiete (Lebensraumtypen) 89.924 ha
	<u>PEOLG:</u> 4.2.b 4.2.c	<u>Wien-Indikator:</u> 4.1 4.4	<u>Deutscher Standard:</u> 4.1

Daten:

Baumartenanteile :

Kiefer	49 %
Fichte	12 %
SND	1 %
Buche	7 %
Eiche	10 %
SLBB	21 %

Bestockungstypen in ha:

	Nadelbei- mischung	Laubbei- mischung	Laub- u. Nadel- Beimischung	mit Bei- mischung	ohne Beimischung	mit oder ohne Beimischung
Kiefern-Typ	798	70.988	5.583	77.369	148.755	226.124
Lärchen-Typ	2.792	3.190	1.595	7.577	3.190	10.768
Fichten-Typ	3.190	13.161	6.780	23.131	35.893	59.023
Douglasien-Typ	798	0	399	1.196	0	1.196
Eichen-Typ	2.792	20.339	9.571	32.702	9.173	41.875
Buchen-Typ	4.786	13.559	8.774	27.119	6.780	33.899
Eschen-Typ	0	6.780	1.196	7.976	798	8.774
Birken-Typ	9.571	5.982	5.583	21.137	7.179	28.315
Erlen-Typ	399	3.190	1.196	4.786	1.994	6.780
Typ sonst. Laubb. m. niedriger Lebensdauer	399	10.369	1.994	12.762	2.792	15.553
Typ sonst. Laubb. m. hoher Lebensdauer	1.196	15.155	3.988	20.339	3.190	23.530
Typ m. mehreren gleichrangigen BA	0	3.190	6.381	9.571	0	9.571
alle Bestockungstypen	26.720	165.904	53.041	245.665	219.743	465.408

FFH - Waldlebensraumtypen

WLRT	Tha
9110 Hainsimsen- BU-Wald (Luzulo-Fagetum)	7
9130 Waldmeister-BU-Wald (Asperulo odoratae-Fagetum)	17
9150 Mitteleur. Orchideen-Kalk-BU-Wald (Cephalanthero-Fagion)	0,2
9160 Subatl. o. mitteleur. SEI-Wald (Carpinion betuli)	1,8
9170 Labkraut-EI-HBU-Wald (Galio-Carpinetum)	7,6
9180 Schlucht- u. Hangmischwälder (Tilio-Acerion)	0,6
9190 Alte bodensaure EI-Wälder auf Sandebenen (Betulo-Quercetum ...)	0,5
91DO Moorwälder	0,3
91EO Auenwälder an Fließgewässern (Alno-Padion ...)	3,5
91FO Hartholz-Auenwälder ((Ulmenion minoris)	8
91 TO Mitteleur. Flechten.KI-Wälder	?
9410 Montane bis alpine bodensaure FI-Wälder (Vaccinion-Piceeta)	2
Insgesamt	48,5

Quelle: BWI II, MLU

Situation in der Region: Den größten Anteil an der Baumartenverteilung hat mit knapp 50 % die Kiefer. Die Kiefernwälder konzentrieren sich im Tiefland. Den standörtlichen Bedingungen entsprechend wird dort ein Kiefernblock erhalten bleiben. Die Baumarten Buche und Fichte konzentrieren sich im Wesentlichen im Harz.

Die sachsen-anhaltischen Wälder bestehen zu 52,8 % aus Laub- Nadelholzmischbestockungen und zu 47,2 % aus Reinbeständen.

54,9 % der Gesamtwaldfläche bestehen aus Bestockungen mit Laubholzanteilen.

Der Douglasientyp ist mit 1.196 ha repräsentiert. Das entspricht nicht einmal 1 % an der Gesamtwaldfläche.

Der prozentuale Anteil Bestockungstypen der Hauptbaumarten ist ähnlich, wie im Indikator 32 dargestellt. Bei der Einbringung von Mischbaumarten, insbesondere von Laubholz in Nadelreinbestände sind in der Region Sachsen-Anhalt bereits erhebliche Fortschritte festzustellen.

Insbesondere spielt die Erhöhung der Stabilität gegenüber biotischen (Borkenkäfer, Nonne, Spinner) und abiotischen (Sturm, Waldbrand) Schadfaktoren eine enorme Rolle. Hier kann durch die Einbringung von Laubholz als Wind- oder Waldbrandriegel ein positiver Effekt erreicht werden.

In aktuell geschädigten Beständen (Kalamitäten, Waldbrand) werden überwiegend Laubgehölze eingebracht, wenn dies die standörtlichen Verhältnisse erlauben.

Ca. 1/5 der Walfläche befindet sich in FFH-Gebieten. Etwa die Hälfte dieser Gebiete sind europäisch geschützte WLRT.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Im Landeswald ist weiter an der Umwandlung von Nadelholzbestockungen in Misch- bzw. Laubbestockungen gearbeitet worden.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Im Sinne der Schaffung stabiler Wälder sollen durch waldbauliche Maßnahmen die Baumartenanteile zugunsten der Laubbäume verschoben werden. Die Waldbehandlung der FFH- Gebiete erfolgt entsprechend den naturschutzrechtlichen Vorgaben.

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: WaldG LSA, LEITLINIE WALD, Förderrichtlinie, EU-FFH-Richtlinie, LNatschG

20	Anteil Naturverjüngung, Voranbau und Unterbau		Anteil NatVerj. VA / U	15 -30 % 800 ha
	<u>PEOLG:</u> 2.1.a 2.2.a 4.2.a	<u>Wien-Indikator:</u> 4.2	<u>Deutscher Standard:</u> 1.2 4.6 4.7 4.8	<u>Alter Indikator:</u> 13 33

Daten:

Walderneuerung im Landeswald 2006 – 2010 in ha

Walderneuerungsarten	2006	2007	2008	2009	2010
Walderneuerung insgesamt	382	561	1215	867	575
davon					
Neuaufforstung	34	21	30	12	16
Wiederaufforstung	70	351	734	324	338
Ergänzung der Naturverjüngung	9	21	43	116	64
Unterbau	7	1	1	9	1
Voranbau/ Nachanbau	245	144	362	348	134
Nachbesserung / Wiederholung	17	23	45	58	22

≥ 30% der Verjüngungsfläche entsteht durch Naturverjüngung.

Quelle: MLU Abt.4, Agrarbericht

Situation in der Region: Die Region Sachsen-Anhalt ist nach wie vor gekennzeichnet durch einen hohen Anteil an Kiefern- und Fichtenreinbeständen, die relativ instabil gegenüber biotischen und abiotischen Schadfaktoren sind. Ausdruck dieser vorhandenen Instabilität sind Schäden, die in den vergangenen Jahren durch verschiedene Schadinsekten bei der Baumart Kiefer und Fichte sowie durch Wind und Schneebruch entstanden sind (Verlichtungen tlw. Kahlfächen).

Durch eine geänderte Waldbewirtschaftung ist eine rückläufige Entwicklung der Walderneuerung eingetreten. Statt der bisherigen Aufforstung nach Kahlschlägen wird vermehrt der Voranbau „unter Schirm“, d.h. Anpflanzung von Bäumen unter Altbeständen, betrieben. Kunstverjüngungen erfolgen nur dort, wo keine Naturverjüngung angekommen ist.

Die Waldbesitzer nutzen zunehmend die Gratisnaturkräfte und verjüngen die Bestände über Naturverjüngungsmaßnahmen. Das ist auch ein Ergebnis der naturnäheren Waldbewirtschaftung. Verjüngungsvorräte führen zu höherer Betriebssicherheit. Auf Kalamitäten und Katastrophen kann der Waldbesitz flexibler reagieren.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Auf dem Weg zu stabilen, arten- und vorratsreichen, den natürlichen Wachstumsbedingungen angepassten Wäldern sind die Waldbesitzer Sachsen-Anhalts vorangekommen. Deutliche Erhöhung der Baumartenanteile Buche und Eiche

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Trotz knapper werdender ökonomischer Ressourcen sollen alle Möglichkeiten genutzt werden, den Waldumbau auf standortgerechter Grundlage weiter voran zu bringen. Darstellung unter Punkt 5.

Die Naturverjüngung soll Hauptverjüngungsart bleiben. Der Anteil der in Naturverjüngung stehenden Bestände soll erhöht werden.

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: LEITLINIE WALD

21	Anteil der durch die Standortkartierung erfasste Fläche, einschließlich Empfehlungen für die Baumartenwahl		98 % kartiert	
	<u>PEOLG:</u> 2.2.b I	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u> 4.3; 4.4	<u>Alter Indikator:</u> 16 17

Daten: Durch die Standortserkundung sind ca. 98 % der Waldfläche kartiert.

Quelle: MLU

Situation in der Region: Sachsen-Anhalt weist sehr unterschiedliche natürliche Gegebenheiten auf. Die Baumartenwahl muss sich an den standörtlichen Wuchsbedingungen orientieren. Die Landesforstverwaltung hat den Bestockungszieltypenkatalog auf standörtlicher Grundlage überarbeitet und Herkunftsempfehlungen heraus gegeben.

Die Standortserkundung wird nach dem Verfahren KOPP und SCHWANECKE, 1994 über alle Waldbesitzarten durchgeführt.

Im Harz sind die Arbeiten bis auf den ehemaligen Grenzstreifen abgeschlossen. Schwerpunkt der standortkundlichen Arbeiten ist die Altmark. Hier sind noch rund 10.000 ha zu erkunden.

Teilweise sind Ergebnisse der Standortserkundung schon wieder veraltet.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Der Bestockungszieltypenkatalog und die Herkunftsempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für Aufforstungsmaßnahmen (standortgerechte Baumartenwahl) haben sich bewährt. Die nicht erkundete Waldfläche hat sich verringert. Veraltete Standortserkundungen sind teilweise aktualisiert.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Aktueller Bestockungszieltypenkatalog und Herkunftsempfehlungen werden als Entscheidungsgrundlage für Aufforstungsmaßnahmen beim Aufbau von ungleichaltrigen Mischbeständen mit hohem Laubbaumanteil durch standortgerechte Baumartenwahl verwendet und aktualisiert.

Die Erkundung der bisher nicht bearbeiteten Waldflächen soll fortgesetzt werden. Die veralteten Standortserkundungen sollen aktualisiert werden. Darstellung unter Punkt 5.

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: Einführungserlass Bestockungszieltypenkatalog, Herkunftsempfehlungen für forstliches Vermehrungsgut für das Land Sachsen-Anhalt

22	Verbiss- und Schälsschäden		% ha ha	
	<u>PEOLG:</u> 4.2.g 5.2.a II	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u> 4.11	<u>Alter Indikator:</u> 34 35 36

Daten: Im Berichtszeitraum wurden keine flächendeckenden Erfassungen über Wildschäden im Wald sowie der gezäunten Waldflächen durchgeführt.

Quelle: MLU

Situation in der Region: Die Situation hinsichtlich Wildschäden und damit Zäunungsnotwendigkeit ist sehr differenziert.

Auf dem Großteil der auditierten Flächen konnte eine durchaus positive Situation bezüglich des Wildschadens vor allem der Naturverjüngung Rot-Buche festgestellt werden.

Bei der Einbringung von Laubholz, insbesondere Eiche, in Nadelreinbestände muss häufig noch gezäunt werden. Der Flächenanteil an gezäunten Flächen wurde deutlich reduziert.

Im Landeswald wird die Wildverbissituation über Weisergatter und gutachtlich eingeschätzt.

Zur Wildbestandregulierung wurden die Abschusspläne deutlich erhöht. Mit der Landesjagdgesetznovellierung wurden die Rahmenbedingungen für eine praxisnahe Wildabschussplanung und – Abrechnung vereinfacht.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Die Wildschäden sowie die Wildschutzzäunungsflächen konnten deutlich reduziert werden.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Aufstellung von Weisergattern als Vergleichsmöglichkeit zur ungezäunten Fläche auf allen Eigentumsarten; Erstellung von Wildverbissgutachten als Grundlage für Maßnahmen zur Wildbestandsregulierung. Darstellung unter Punkt 5.

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: Bundesjagdgesetz, Landesjagdgesetz, WaldG LSA, LEITLINIE WALD

23	Naturnähe der Waldfläche		Sehr naturnah	Fläche
			Naturnah	59 Tha
			Kulturbetont	37 Tha
			Kulturbestimmt	26 Tha
				126 Tha
<u>PEOLG:</u> 4.1.a 4.1.b		<u>Wien-Indikator:</u> 4.3	<u>Deutscher Standard:</u> 4.1	<u>Alter Indikator:</u> 37

Daten:

Waldfläche [Tha] nach Bestockungsaltersklasse und Naturnähe der Baumartenzusammensetzung der Hauptbestockung

Naturnähe Hauptbestockung	sehr naturnah	natur-nah	Sehr naturnah und naturnah	bedingt naturnah	kultur-betont	kultur-bestimmt	Insgesamt
alle Altersklassen	59,4	36,7	96,1	217,0	25,9	126,4	465,4

Quelle: BWI II

Situation in der Region: Rund 21 % der Waldflächen Sachsen-Anhalts können als naturnah angesprochen werden. Weitere 47 % sind bedingt naturnah. Somit sind 32 % der Waldbestände relativ weit von der potentiell natürlichen Waldbestockung entfernt.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: keine Ziele formuliert

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Der Gesamtwald soll sich zu größerer Naturnähe entwickeln. Schwerpunkt sollen dabei die als kulturbetont und kulturbestimmt eingeschätzten Bestände sein. Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: LEITLINIE WALD, Förderrichtlinien

24	Volumen an stehendem und liegendem Totholz		9	
			Efm/ha	
<u>PEOLG:</u> 4.2.h		<u>Wien-Indikator:</u> 4.5	<u>Deutscher Standard:</u> 4.10	<u>Alter Indikator:</u> 38

Daten: In den Wäldern Sachsen-Anhalts ist der Totholzvorrat von 5,6 Vfm/ha auf 9 Vfm/ha angestiegen.

Quelle: BWI II, Inventurstudie zur BWI³

Situation in der Region: Durch Totholzanreicherung in den Wäldern werden Nährstoffkreisläufe geschlossen und einer Vielzahl totholzbewohnender Arten Lebensraum gegeben. Dies stellt einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität der Waldbestände dar. Durch Zertifizierung und Naturschutzaktivitäten ist das Bewusstsein der Waldbesitzer für Totholzerhaltung gewachsen. Mit zunehmender Totholzdichte entstehen allerdings auch zunehmend Probleme bei Holzerntemaßnahmen und Verkehrssicherheit.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Auf den Bereisungen anlässlich der jährlichen Kontrollstichproben PEFC war eine Erhöhung der Totholzanteile in den Forstbetrieben erkennbar. Die Totholzproblematik wird entsprechend beachtet.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Auf Waldlebensraumtypenflächen der NATURA 2000 Gebiete wird ein Totholzanteil von ≥ 1 Baum/ha angestrebt.

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: LEITLINIE WALD, Merkblatt „Lebensraum Alt- und Totholz“

25	Vorkommen gefährdeter Arten		Erhaltungszustand der (Wald-) Arten (für FFH- und Vogelschutzgebiete, Anzahl der Rote- Liste-Arten	
	<u>PEOLG:</u> 4.1.a 4.1.b	<u>Wien-Indikator:</u> 4.8	<u>Deutscher Standard:</u> 4.2 4.9	<u>Alter Indikator:</u> 40

Daten: Angaben zu waldbewohnenden Rote- Liste- Arten liegen nur FFH-Gebietsweise vor.

Quelle: MLU, LAU

Situation in der Region: Durch die starke naturräumliche Vielgestaltigkeit ergibt sich eine große Vielfalt natürlicher Waldgesellschaften. Durch die vielfältige Gliederung der Landschaft in urbane, landwirtschaftlich genutzte und waldbestockte Naturräume entsteht ein stark strukturiertes Mosaik unterschiedlichster Lebensräume und Habitate sowie mannigfaltige und sehr lange Grenzbereiche zwischen den einzelnen Lebensräumen. Die Strukturvielfalt der Landschaft wird durch Wasserläufe und Wasserflächen in Verbindung mit Wald noch wesentlich vergrößert. Die höhenzonale Gliederung und die unterschiedliche Kontinentalität der einzelnen Landesteile bilden sehr differenzierte Bedingungen für Lebensformen und Gemeinschaften.

Diese günstigen Voraussetzungen geben einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten Lebensraum, die von alpinen Lebensgemeinschaften am Brocken, über Buchewaldökosysteme im Mittleren Harz, Eichenwälder im Mitteldeutschen Trockengebiet, reiche vielfältige Auenwälder entlang der großen Flüsse bis zu schwachwüchsigen Kiefernwäldern auf armen Sanddünen reichen.

Die Vielfältigkeit der Waldlebensräume bildet die Grundlage einer artenreichen Pflanzen- und Tierwelt. Boreale, südliche, kontinentale und atlantische Elemente der Flora und Fauna kommen in den Wäldern des Landes vor und besitzen z.T. in Sachsen-Anhalt Verbreitungsschwerpunkte im norddeutschen Raum. Dazu kommt eine große Anzahl von Vogelarten, die auf ihren Migrations-Routen Teile des Landes für Rast oder Zwischenstation nutzen.

Die Landesforstverwaltung ist durch die Leitlinie Wald zu Naturschutz auf ganzer Fläche verpflichtet. Dieses Prinzip wird über Beratung und Betreuung bei den anderen Waldbesitzarten vertreten. Darüber hinaus hat sich die Verantwortung der Waldbesitzer für seltene waldbewohnende Arten durch FFH- Thematik, neue Naturschutzgesetzgebung, Zertifizierung u. ä. erhöht.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Die biologische Vielfalt - basierend auf Waldbiotopkartierung und Standortserkundung - hat sich erhöht. Habitate und Biotope wurden gepflegt, neue geschaffen.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Naturschutz auf ganzer Fläche; Pflege und Neuanlage von Habitaten und Biotopen schützenswerter Arten

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.:

FFH- Richtlinie, Landesnaturschutzgesetz, Landeswaldgesetz, Leitlinie Wald, Merkblatt „Lebensraum Alt- und Totholz“

**3.2.5 Erhaltung und angemessene Verbesserung der Schutzfunktionen bei der Waldbewirtschaftung (vor allem Boden und Wasser)
(Helsinki-Kriterium5)**

26	Waldfläche und Schutzfunktionen		Waldfläche ha % MCPFE-Klasse 1, 2 und 3, andere Schutzkategorien und Erholungswesen)	
	<u>PEOLG:</u>	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u>
	4.1.a	4.9	4.8	41
	4.1.b	5.1	4.9	42
	4.2.i	5.2	5.1	43
	5.1.a	6.10	5.2	52
	5.1.b		5.3	
	6.1.c		5.4	
			5.5	
			6.8	

Daten: Entsprechend MCPFE wurden folgende Flächen gemeldet:

Klasse 1.2	
Naturwaldreservate LWaldG § 19	620 ha
Nationalpark Kernzone	2.900 ha
Nationalpark Entwicklungszone	5.870 ha
Biosphärenreservat Zone I	1.620 ha
Totalreservate in NSG	3.900 ha
NSG ohne Totalreservate	20.680 ha
Summe	35.590 ha
Klasse 1.3	
Biosphärenreservat Zone II	2.700 ha
FFH	81.920 ha
Summe	84.620 ha
Klasse 2.	
Biosphärenreservat Zone III, IV	10.290 ha
LSG ohne Doppelnennungen	202.300 ha
Summe	212.590 ha

Quelle: Forstliches Informationssystem Sachsen-Anhalt

Situation in der Region: Die MCPFE- Klassen 1.2 und 1.3 repräsentieren rund 25 % der Gesamtwaldfläche Sachsen-Anhalts. Diese hohen Naturschutzkategorien erschweren die Bewirtschaftung der Wälder und damit die ökonomischen Belastungen der Waldbesitzer.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Die Naturschutzstandards hinsichtlich des Nutzungsverzichts sind gestiegen. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die forstliche Bewirtschaftung sind wegen der Überlagerung verschiedener Schutzkategorien schwierig nachweisbar.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Vertragsnaturschutz soll vor administrativen Naturschutzmaßnahmen stehen; Einbeziehung der Waldbesitzer bei Feststellung des Erhaltungszustandes und der Erarbeitung von Managementplänen in FFH-Gebieten

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: Landesnaturschutzgesetz, FFH-Richtlinie

27	Gesamtausgaben für langfristige nachhaltige Dienstleistungen aus Wäldern		Produktionsbereiche 2 (Schutz und Sanierung) und 3 (Erholung und Umweltbildung) des Testbetriebsnetzes	
	<u>PEOLG:</u> 6.2.c	<u>Wien-Indikator:</u> 6.4	<u>Deutscher Standard:</u> 3.2	<u>Alter Indikator:</u> 47

Daten:

Ausgaben in den Produktionsbereichen (Angaben in T€)

Jahr	Produktbereich (Sicherung der Schutzfunktion)		Produktbereich (Dienstleistungen/ Umweltbildung)	
	LFB	LZW	LFB	LZW
2006	3.365	2.415	3.732	4.199
2007	7.972	1.275	66	3.149
2008	7.154	1.486	1.209	3.396
2009	3.219	1.432	1.167	3.749
2010	3.972	2.156	1.080	4.301

Quelle: LFB, LZW

Situation in der Region: Durch die Forstbetriebe des Landes (LFB und LZWald) werden umfangreiche Leistungen (> 5 Mio. €/ha) für Landschafts- und Naturschutz sowie Waldschutz und Waldbrandschutz erbracht. Ein gewachsenes Aufgabenfeld im LZWald ist der Bereich Waldpädagogik. Basis dafür sind 5 Jugendwaldheime und das Haus des Waldes.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Erweiterung des Dienstleistungsbereich

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Der Dienstleistungsbereich wird in dem Niveau aufrecht erhalten.

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc. WaldG LSA

28	Abbaubare Betriebsmittel			
	<u>PEOLG:</u> 2.2.b III	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u> 5,6	<u>Alter Indikator:</u> 18

Daten: Es liegen keine Daten vor.

Quelle:

Situation in der Region: Der Einsatz abbaubarer Betriebsmittel gehört weitest gehend zum Standard in der Region. Bei Ausschreibungen forstlicher Dienstleistungen werden unter anderem folgende Kriterien abgefordert:

- Einsatz von Motorketten-Schmierölen mit kurzer biologischer Abbaubarkeit.
- Umrüstung auf biologisch abbaubares Hydrauliköl in Großmaschinen in Landesregie und bei privaten Unternehmern, die ihre Holzernte- und Rücketechnik über Vertrag im Landeswald einsetzen.
- Verwendung von Sonderkraftstoffen für motorgetriebene Handgeräte (Motorsägen, Freischneider etc.) zur Verringerung der Schadstoffbelastung für die Waldarbeiter.
- Vorhaltung von Bindemitteln bei den Waldarbeiterrotten und Unternehmen zur Minimierung von Schadstoffeinträgen in den Boden bei technischen Havariefällen.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Nutzung von biologisch abbaubaren Kettenhaftölen in Motorsägen zu 100 % in den nächsten 5 Jahren. Erhöhung des Anteils von mit biologisch abbaubaren Hydraulikflüssigkeiten betriebenen Maschinen auf 80 %.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtungen: Der erreichte hohe Standard soll gehalten werden unter Erhöhung des Anteils abbaubarer Betriebsmittel. Darstellung unter Punkt 5.

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.:

Arbeitsaufträge der Forstbetriebe

3.2.6 Erhaltung sonstiger sozioökonomischer Funktionen und Bedingungen (Helsinki-Kriterium 6)

29	Einnahmen- und Ausgabenstruktur der Forstbetriebe			€fm €/ha	
	<u>PEOLG:</u>		<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u>
	3.1.a		3.2	3.1	22
	3.1.b		3.3	3.2	23
	3.2		3.4		24
3.2.c II		6.3		46	
Daten:					
Reinerträge im PB 1-3 ohne Subventionen Angaben €/ha					
Eigentumsart	2007	2008	2009	2010	
Staatswald	- 13	0	9	36	
Körperschaftswald	- 103	-123	-104	-82	
Privatwald	88	57	74	58	
Durchschnittserlöse LFB €/m³					
	2006	2007	2008	2009	2010
	37	47	50	48	55
Quelle: Statistik Testbetriebnetz LFB ,LZWald, Bericht LFB					
Situation in der Region: Die Einkommensverhältnisse der Waldbesitzer in Sachsen-Anhalt hat sich durch die Verbesserung der Holzmarktverhältnisse und Rationalisierungsmaßnahmen (Technologie und Organisationsstrukturveränderungen) insgesamt verbessert.					
Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Aktivierung des Testbetriebsnetzes					
Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Ausbau des Forstbetriebsnetzes; Erhöhung der Eigenverantwortlichkeit der Forstbetriebe					
Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc. WaldG LSA, Privatwald-VO					

30	Häufigkeit von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten in der Waldwirtschaft				
	<u>PEOLG:</u>		<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u>
	6.2.b		6.6	6.4	50
Daten:					
Ursachen für Unfälle von 2006-2010					
		Jahr/Anzahl			
Ursache	2006	2007	2008	2009	2010
Holzeinschlag	25	29	15	6	8
Bestandesbegründung	2	1	2	4	4
Waldpflege	5	4	5	4	4
Forstschutz/Natursch.	4	2	0	3	1
Wegebau	1	4	0	1	2
Jagdwirtschaft	0	2	3	3	0
Rücken	2	1	3	1	0
Wegeunfall	3	3	2	2	1
Sonstige	18	10	7	7	11
Summe	60	56	37	31	31
Quelle: Unfallbericht Sachsen-Anhalt 2010					
Situation in der Region: Eine Statistik und Analyse von Unfällen im Waldarbeiterbereich liegt					

nur für die Landesforstverwaltung vor. Die Statistik der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und anderer Versicherungsträger können von den jeweils zuständigen Stellen abgefragt werden. Bei den Vor-Ort-Audits konnten nur wenige Verstöße gegen die UVV festgestellt werden. Die grundsätzliche Einhaltung der UVV konnte bei forstbetriebseigenem Personal dokumentiert werden.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Senkung der Arbeitsunfälle von 156/a auf 150/a wurde erreicht

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Vermeidung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten; Halten des derzeitigen günstigen Niveaus. Darstellung unter Punkt 5.

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.: UVV

31	Zahl und Struktur der Aus-und Weiterbildungsangebote			
	<u>PEOLG:</u> 6.1.e	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u> 6.5	<u>Alter Indikator:</u> 51

- **Daten:**

Lehrgang	Zielgruppen
Waldarbeit / Forsttechnik	
Sicheres Fällen von Problembäumen (SFP)	Forstwirte mit ihren Revierleitern; Privatpersonen und Unternehmen; Voraussetzung: Teilnahme am Arbeitssicherheits-Grundlehrgang (GWA)
Sachkunde Seilzüge (Erwerb der Sachkunde zur Prüfung der Seilzüge im Holzeinschlag nach UVV)	Forstwirte, Forstwirtschaftsmeister, Revierleiter
Motorsägen-Grundlehrgang	Privatpersonen, öff. Verwaltungen, AB-Gesellschaften, Unternehmen
Motorsägen- Aufbaulehrgang	Privatpersonen, öff. Verwaltungen, AB-Gesellschaften, Straßenmeistereien
Freischneiderlehrgang	Privatpersonen, öff. Verwaltungen, AB-Gesellschaften, Straßenmeistereien
Sicheres Aufarbeiten von Brennholz	Privatpersonen
Wartung und Pflege der Motorsäge	Privatpersonen
Schulungen mit der Mobilen Waldbesitzerschule	Waldbesitzer aus Sachsen-Anhalt
Motorsägenlehrgang für Feuerwehren und Technisches Hilfswerk	Angehörige von Feuerwehren und Technischem Hilfswerk
Problembaumfällung mit Seilunterstützung beim Feuerwehreinsatz	Angehörige von Feuerwehren und Technischem Hilfswerk
Weiterbildung der Ausbilder von Lehrlingen	Forstwirtschaftsmeister
Auffrischung Sachkunde Pflanzenschutz	Mitarbeiter der Landesforst- und Bundesforstverwaltung mit Berufsabschluss im grünen Bereich
Arbeitssicherheitslehrgang für Sicherheitsbeauftragte	Sicherheitsbeauftragte öffentlicher und privater Forstverwaltungen
Arbeitssicherheitsunterweisungen	Waldarbeiter
Naturschutz / Landschaftspflege / Verkehrssicherung	
Grundlehrgang Baumpflege	Forstwirte, öff. Verwaltungen,

	Unternehmen, Straßenmeistereien
Aufbaulehrgang Baumpflege	Forstwirte, öff. Verwaltungen, Unternehmen Teilnahmevoraussetzung: Baumpflegegrundlehrgang
Verkehrssicherung: Baumbeurteilung/ Baumkontrolle	Revierleiter, öff. Verwaltungen, Unternehmen, Angehörige der Straßenmeistereien
Die Holzbank – selbst gebaut	Privatpersonen
Der Holztisch – selbst gebaut	Privatpersonen
Schwachholzbankbau	Forstwirte, Unternehmen
Starkholzbankbau	Forstwirte, Unternehmen
Naturgemäßer Obstbaumschnitt	Forstwirte, Mitarbeiter Naturschutzverwaltung, Unternehmen
Kopfbaumweidenschnitt	Forstwirte, Mitarbeiter Naturschutzverwaltung, Unternehmen
Umweltbildung / Öffentlichkeitsarbeit / Jagd	
Planung und Durchführung von Waldführungen	Forstwirtschaftsmeister, Forstwirte, Privatpersonen
Planung und Durchführung von Waldführungen	Mitarbeiter höh. u. geh. Forstdienst, Lehrer, Erzieher, Privatpersonen
Der Wald als außerschulischer Lernort	Schüler, Lehrer
Bau von Ansitzleitern	Forstwirte, Unternehmen, Privatpersonen
Bau von Ansitzkanzeln	Forstwirte, Unternehmen, Privatpersonen
Präsentationstafelbau	Forstwirte, Lohnunternehmen, Privatpersonen
Pavillonbau	Forstwirte, Unternehmen, Privatpersonen
Anlage von Lehr- und Erlebnispfaden	Forstwirte
Spielgeräte aus Holz für Kinderspielflächen	Forstwirte, Mitarbeiter von Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen, Privatpersonen
Kulinarisches aus dem Wald	
Wildseminare	Privatpersonen
Seminar Wild- und Gartenkräuter	Privatpersonen
Seminar Wildfrüchte	Privatpersonen

Quelle: Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Fachbereich Forstwirtschaft-Magdeburgerforth

Situation in der Region:

Der Bestand an Arbeitskräften in den Betriebseinheiten ist aufgrund wirtschaftlich bedingter Personalpolitik zurückgegangen. Insbesondere mit der Neugründung des Landesforstbetriebes sind in der Landeswaldbewirtschaftung nur noch wenige AK vorhanden, die im Wesentlichen im Holzeinschlag beschäftigt sind. Insofern werden in allen Waldbesitzarten zunehmend forstliche Dienstleistungsunternehmen eingesetzt.

Berufsausbildung zum Forstwirt / zur Forstwirtin:

Zurzeit werden in Sachsen-Anhalt 95 Jugendliche zum Forstwirt / zur Forstwirtin ausgebildet. Ausbildungs- und Prüfungsinhalte richten sich nach der Verordnung über die Berufsausbildung zum Forstwirt / zur Forstwirtin vom 23.01.1998 (BGBl. I S. 206).

Die betriebliche Berufsausbildung erfolgt in vier Forstämtern des Landeszentrums Wald (LZW), in zwei Bundesforstbetrieben der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben sowie bei vier privaten forstwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen bzw. Waldbesitzern. Sie wird durch überbetriebliche Lehrgänge mit einer Dauer von drei Wochen je Ausbildungsjahr am Forstlichen Bildungszentrum Magdeburgerforth (FBZ) der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (LLFG) ergänzt.

Im Rahmen der Ausbildung zum Forstwirt wird in einer Kooperationsvereinbarung mit einem

Forstunternehmen den Auszubildenden die Möglichkeit gegeben, während der Ausbildung ein forsttechnisches Praktikum durchzuführen, um berufliche Perspektiven zu erweitern.

Der fachtheoretische Unterricht findet an der Berufsbildenden Schule "Conrad Tack" des Landkreises Jerichower Land in Burg, Außenstelle Magdeburgerforth statt.

Fortbildung der Waldarbeiter und Revierleiter des Landes Sachsen-Anhalt:

Die Fortbildung der Waldarbeiter und Revierleiter erfolgt vorrangig durch das Forstliche Bildungszentrum Magdeburgerforth (FBZ) der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (LLFG). Grundsätzliche Ziele der Fortbildung sind die Erhöhung der Arbeitssicherheit sowie die Auffrischung und Erweiterung von Kenntnissen und Fertigkeiten.

Schwerpunkt der ein- bis mehrtägigen Lehrgänge sind stets praktische Übungen in den Bereichen Waldarbeit, Naturschutz und Landschaftspflege. Je nach Thematik erfolgen die Schulungen am FBZ oder vor Ort im Heimatforstamt und teilweise für Revierleiter und Waldarbeiter gemeinsam.

Schulung von anderen Waldbesitzern, Forstunternehmen und sonstigen Personen:

Grundsätzlich sind die Lehrgänge des Forstlichen Bildungszentrums auch Privatpersonen, privaten Unternehmen oder den Angehörigen anderer Verwaltungsbereiche (z.B. Bundesforstverwaltung, Straßenbauverwaltung) zugänglich.

Das FBZ führt durch Einsatz der Mobilien Waldbesitzerschule, einen fahrbaren Schulungsraum, für die Waldbesitzer vor Ort in ein- bis zweitägigen Kursen Unterweisungen in der Anwendung von Arbeitsverfahren und Arbeitsgeräten, insbesondere Motorsägenlehrgänge durch.

In einem speziellen, dreitägigen Lehrgang werden die Angehörigen von Feuerwehren in der Handhabung der Motorsäge geschult.

Fortbildungsprogramm des Innenministeriums:

Das Innenministerium legt jedes Jahr ein Fortbildungsprogramm für die Landesbediensteten auf.

Bewertung der Ziele aus dem letzten Waldbericht: Erhaltung und Verbesserung des hohen Qualifizierungsgrades der im Wald Beschäftigten erfolgte planmäßig. Ebenso erfolgten Lehrgänge und Fortbildungsmaßnahmen im gleichbleibenden Umfang.

Grundsätzliche Entwicklungsrichtung: Erhaltung des hohen Qualifizierungsgrades der im Wald Beschäftigten sowie Beibehaltung der Lehrgangsangebote und Fortbildungsmaßnahmen

Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen etc.:

4. Bericht zur letzten Zertifizierungsperiode

Ausgehend von den allgemeinen forstlichen Verhältnissen in Sachsen-Anhalt (Zi. 3) wurden 2006 von der RAG Sachsen-Anhalt „Ziele und Handlungsprogramme auf der Grundlage ausgewählter systemrelevanter Indikatoren“ festgelegt. Die Zielerreichung wurde 2008 und 2009/10 gegenüber dem TÜV NORD abgerechnet. In der Beschreibung der Indikatoren wird allgemein auf die Entwicklung Bezug genommen.

Für den Zeitraum 2006 bis 2011 ergibt sich folgender Stand:

4.1 Zielerreichung in der letzten Berichtsperiode

1. Verringerung von Schäden am verbleibendem Bestand durch Holzernte und Rückemaßnahmen	
Zielformulierung gem. Waldbericht	Gegenwärtiger Stand
<p>Geringhaltung der Schäden im Wald durch fachgerechte Durchführung der Maßnahmen; Anlage von Feinerschließungssystemen (>20 m); in Hanglagen keine Anlage der Rückegassen quer zum Hang Senkung der Schäden in den nächsten Jahren von derzeit 4,7% auf 4,5% Grundlage der Erhebung sind Daten der BWI II Der Zielwert soll 2011 erreicht werden. Erhebung durch BWI III.</p>	<p>Entsprechend der Befragung der zertifizierten Forstbetriebe haben sich die Schäden am Wald verringert. Dies wurde erreicht durch die konsequente Umsetzung bei Feinerschließung (i.d.R. 20m Rückegassenabstand) sowie dem überwiegenden Einsatz von Harvestern und Forwardern sowie interne Kontrollen in den Forstbetrieben des Landes und des Bundes.</p>
2. Sicherung einer an den Betriebszielen der Waldbesitzer orientierten Wegedichte mit ganzjährig befahrbaren Wegen	
Zielformulierung gem. Waldbericht	Gegenwärtiger Stand
<p>In Sachsen-Anhalt ist eine an den Betriebszielen orientierte Wegenetzdichte mit ganzjährig befahrbaren LKW-fähigen Wegen zu erreichen. Dies soll sowohl über Wegeneubau als auch durch erforderliche Instandsetzungen und Wegeunterhaltung erfolgen.</p> <p>Einarbeitung des Hauptwegenetzes in ein bundesweites digitales Wegeinformationssystem</p> <p>Die Wegedichte soll sich in den nächsten 5 Jahren von derzeit 14,7 lfd.m/ha auf 16,7 lfd.m/ha erhöhen.</p>	<p>Die Wegenetzdichte für ganzjährig befahrbare LKW-fähige Wege sind annähernd gleich geblieben. Im Vordergrund stand in den Jahren 2008 und 2009 die Rekonstruktion der Wege, die durch die Windwurfauflösung infolge des Sturmes Kyrill, geschädigt wurden. Daher hat sich die Wegedichte nur geringfügig auf 15 lfd. m/ha erhöht.</p>

3. Schaffung vitaler, stabiler, arten- und vorratsreicher den natürlichen Wachstumsbedingungen angepasster Wälder

Zielformulierung gem. Waldbericht	Gegenwärtiger Stand
<p>In den kommenden 5 Jahren sollen etwa 800 ha Reinbestände über alle Waldbesitzarten in Laub- und Mischbestände umgebaut werden.</p> <p>Erhöhung der Baumartenanteile von Eiche, Rotbuche und Edellaubbäumen entsprechend der möglichen Standortspotentiale im Landeswald und im Rahmen der Förderung durch die GAK (Umstellung auf naturnahe Walödbewirtschaftung) im Privat- und Kommunalwald.</p> <p>Die Erhebung der Daten erfolgt dabei für den Landeswald über den Landesforstbetrieb und für den Privat- und Kommunalwald im Rahmen der Förderung über das MLU.</p>	<p>Allein der LFB forstet jährlich über 500 ha auf. Auf 2/3 der Fläche werden Laubbäume gepflanzt. Die Hauptbaumarten sind dabei BU und Eiche. Außerdem hat sich der Naturverjüngungsanteil vor allem bei der Buche deutlich erhöht. 2008 hat der LFB 1215 ha aufgeforstet (Folge von Kyrill), davon 319 ha mit Eiche und 188 ha mit Buche.</p> <p>Die Entwicklung im Privat- und Körperschaftswald ist analog. Durchschnittlich wurden > 2 Mio.€ Fördermittel für den Waldumbau im PW u. KW ausgereicht.</p>

4. Erhöhung des Anteils biologisch schnell abbaubarer Betriebsmittel

Zielformulierung gem. Waldbericht	Gegenwärtiger Stand
<p>Nutzung von biologischen Kettenhaftölen in Motorsägen zu 100% (Waldarbeiter in öffentlichen Wäldern, Brennholzwerber im öffentlichen Wald) in den nächsten 5 Jahren.</p> <p>In den kommenden 5 Jahren Erhöhung des Anteils von mit biologisch abbaubaren Hydraulikflüssigkeiten betriebenen Maschinen auf 80%.</p>	<p>Entsprechend der Befragung ist die Verwendung von biologischen Kettenhaftölen Standard.</p> <p>Ebenso verhält es sich bei dem Einsatz von biologisch abbaubaren Hydraulikflüssigkeiten der eingesetzten Arbeitsmaschinen.</p>

5. Sicherung einer ausreichenden Menge an Liegendem und stehendem Totholz

Zielformulierung gem. Waldbericht	Gegenwärtiger Stand
<p>Anhebung des Totholzanteils auf 2 bis 3% des Holzvorrates/ha (= 3,4 – 5,1 fm/ha) mittel- und langfristig;</p> <p>In den kommenden 5 Jahren soll der Anteil von 3 fm/ha auf 3,5 fm/ha angehoben werden.</p> <p>Datenerhebung im Rahmen der BWI III</p>	<p>Lt. dem Ergebnis der Zwischeninventur zur BWI³ wurde der Totholzanteil bundesweit deutlich angehoben. Die Inventurergebnisse in Sachsen-Anhalt weisen den gleichen Trend auf. Der Totholzanteil liegt zwischenzeitlich deutlich über 3,5 fm/ha.</p> <p>Aktuelle Inventurergebnisse können mit der BWI³ nach 2012 vorgelegt werden.</p>

6. Reduktion der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten	
Zielformulierung gem. Waldbericht	Gegenwärtiger Stand
Senkung der Arbeitsunfälle von 156 im Jahr 2005 auf etwa 150/Jahr in den nächsten 5 Jahren.	Lt. Befragung wurde das Unfallgeschehen gesenkt. Für den Landeswald wird von der Fachkraft für Arbeitssicherheit der LLFG jährlich eine Unfallstatistik geführt. In der Landesforstverwaltung nahmen die Unfälle von 60 im Jahr 2006 auf 31 im Jahr 2010 ab.

7. Erhaltung und Verbesserung des hohen Qualifizierungsgrades der Beschäftigten	
Zielformulierung gem. Waldbericht	Gegenwärtiger Stand
<p>Erhaltung und Verbesserung des hohen Qualifizierungsgrades der im Wald Beschäftigten. Weiterführung und Intensivierung von Lehrgängen für landeseigene Waldarbeiter in den kommenden 5 Jahren.</p> <p>Beibehaltung des Niveaus von etwa 15 Lehrgängen/Jahr für landeseigene Waldarbeiter und von etwa 25 Lehrgängen für private Waldbesitzer ggf. Steigerung auf 30.</p> <p>Dokumentation der Fortbildungsveranstaltungen in den Forstbetrieben</p>	Das Ausbildungs- und Qualifizierungsniveau wurde beibehalten. Wegen des Sinkenden Personalkörpers in der Forstverwaltung sank die Anzahl der Lehrgänge geringfügig.

8. Reduzierung des Drucks von Tierpopulationen auf die Verjüngung und das Wachstum der Wälder	
Zielformulierung gem. Waldbericht	Gegenwärtiger Stand
<p>Haupt- und Mischbaumarten (ohne Eiche) sollen ohne Zaunschut aufwachsen.</p> <p>Ein Rückgang der gezäunten Fläche wird angestrebt.</p> <p>In den kommenden 5 Jahren soll der Umfang der gezäunten Fläche von gegenwärtig etwa 17.000 ha auf etwa 13.000 ha reduziert werden.</p> <p>Datenerhebung neben der Förderstatistik und Monitoring Landeswald über BWI III</p>	<p>Die Wilddichte im Land ist sehr differenziert. In großen Teilen hat sich der Wilddruck entspannt; in anderen Bereichen wiederum ist der Wilddruck gestiegen (Ergebnis der Befragung).</p> <p>Nach bisherigem Kenntnisstand wird die Zielstellung erreicht. Die gezäunte Fläche hat sich um 50 % reduziert.</p> <p>Bei der Landesjagdgesetznovellierung 2010 wurden die rechtlichen Vorgaben zur Abschussregulierung für das Schalenwild vereinfacht.</p>

9. Erhöhung des Anteils von Bestockungstypen mit Laubholz (standortgerechte, den natürlichen Wuchsbedingungen angepasste einheimische Baumarten)

Zielformulierung gem. Waldbericht	Gegenwärtiger Stand
<p>Erhöhung des Eichenanteils von derzeit 11,9% auf 12,1 %, Rotbuche von 8,9 % auf 9,9 %. Senkung des Kiefernanteils von 53,4 % auf 52,4 %. Zeitraum der Zielerreichung 5 Jahre.</p> <p>Datenerhebung über die BWI³</p>	<p>Nach bisherigen Erkenntnissen aus der Inventurstudie zu BWI³ wird die Zielstellung erreicht.</p>

10. Verjüngungs-, Pflege und Erntearbeiten sollen rechtzeitig und so erfolgen, dass die Ertragsfähigkeit des Standortes nicht gemindert wird. Pflegerückstände werden minimiert.

Zielformulierung gem. Waldbericht	Gegenwärtiger Stand
<p>Die Zielstellung liegt hier in am Bestandesziel ausgerichteten, gepflegten Beständen, in der Umsetzung der Empfehlungen zur Bestandespflege im Bundes- und Landeswald sowie im Rahmen der Beratung und Betreuung des Privat- und Kommunalwaldes zur Umsetzung von Empfehlungen zur Bestandespflege.</p> <p>Im Landeswald bestanden keine Pflegerückstände; Im Privat- und Körperschaftswald wurden 796 ha/a Pflegerückstände abgearbeitet. In den nächsten 5 Jahren sollen alle Pflegerückstände vollständig abgebaut sein.</p>	<p>Der Pflegezustand hat sich im Allgemeinen deutlich verbessert. Pflegerückstände sind kaum noch vorhanden. Im Landeswald bestehen z. Zt. keine Pflegerückstände.</p>

11. Der Einsatz von Pestiziden und Herbiziden soll unter Berücksichtigung geeigneter waldbaulicher Alternativen sowie sonstiger biologischer Maßnahmen auf ein Mindestmaß reduziert werden

Zielformulierung gem. Waldbericht	Gegenwärtiger Stand
<p>Pflanzenschutzmittel werden erst nach sorgfältiger Analyse der Pflanzenschutzsituation und Abwägung aller Bekämpfungsmöglichkeiten und deren Neben- und Folgewirkungen durchgeführt. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln wird nur als letztes Mittel bei schwerwiegenden Gefährdungen des Waldes situationsbedingt zugelassen.</p>	<p>Lt. Befragung wurde der PSM-Einsatz weiter reduziert und beschränkt sich auf Ausnahmefälle und das minimal erforderliche Maß (Insektizide gegen Borkenkäfer und Herbizide gegen verdämmende Gräser z. B. Calamagrostis und wuchernde Gehölze z. B. Prunus serotina). Zur Bekämpfung der Eichenprozessionsspinner und der Kieferngrößschädlinge Forleule/Nonne waren aviochemische Bekämpfungsmaßnahmen in der Altmark erforderlich. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben wird der PSM-Einsatz von den Forstbetrieben dokumentiert. Bei den Nutzern des Forstschutzmeldeportals der NW-FVA erfolgt der PSM-Einsatz mit den Waldschutzmeldungen.</p>

4.2. Aktivitäten der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt e.V. (RAG)

4.2.1 Beratungen/Tagungen der RAG

Die Regionale Arbeitsgruppe führte satzungsgemäß zweimal jährlich eine Beratung bzw. Tagung durch. Zu diesen Veranstaltungen wurden die Mitglieder der RAG e.V. sowie Vertreter von interessierten Verbänden oder Vereinen eingeladen. Gegenstand der Veranstaltungen waren:

- Informationen über die Tätigkeit von PEFC Deutschland und der RAG Sachsen-Anhalt
- Erfahrungsaustausch zu Sachthemen und Schulungen
- Situationsanalyse über die Zielerreichung der Ziele und Handlungsprogramme der RAG
- Personalveränderungen bei der Leitung der RAG
- Stichprobenziehung für die Vor-Ort-Kontrollen durch den TÜV NORD und Auswertung der Audits

Etwa ein Drittel der Veranstaltungen fanden in verschiedenen Waldgebieten mit anschließender Exkursion in Sachsen-Anhalt statt.

4.2.2 Fragebogenaktion

Zur Bewertung des Zielerreichungsgrades wurden die Zertifizierten Betriebe befragt. Das Ergebnis der Befragung wurde in Auswertungstabellen zusammengestellt und für die Abrechnung verwendet.

4.2.3 Maßnahmen im Berichtszeitraum zur Systemstabilität (siehe Zi. 6)

Die teilnehmenden Betriebe und interessierte Kreise wurden lfd. informiert. Insbesondere erfolgte dies bei den turnusmäßigen Beratungen der RAG (2 mal jährlich), durch Weitergabe von Informationsmaterialien von PEFC, im Rahmen von Fachtagungen des Landeforstvereins (einmal jährlich), Waldbesitzerversammlungen und diversen Weiterbildungsveranstaltungen des forstlichen Bildungszentrums. Ebenso wurde über die aktuellen PEFC-Leitlinien berichtet. Der Vorsitzende der RAG besuchte die zentralen Veranstaltungen von PEFC-Deutschland und arbeitete in der PEFC-AG „Weiterentwicklung Verfahren“ mit. Zur Vorbereitung der Beratungen bzw. Tagungen der RAG wurden in der Regel Vorstandssitzungen durchgeführt. Zur Einschätzung des Arbeitsstandes wurden 2 Zwischenberichte erstellt. Zur Absicherung der Einschätzungen erfolgten Befragungen der zertifizierten Forstbetriebe. Durch das MLU wurden Inventur- und Planungsunterlagen erarbeitet, die die Erreichung der gestellten Ziele der RAG ermöglichen. Die Zielsetzungen sind ausgerichtet auf eine Waldwirtschaft, die mit der Zielsetzung der PEFC-Zertifizierung konform ist.

5. Ziele und Handlungsprogramme der RAG Sachsen-Anhalt

5.1. Grundlagen

Die regionale Arbeitsgruppe hat die Aufgabe ein Handlungsprogramm zu entwickeln, das Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten beinhaltet. Die Ziele sind den einzelnen Indikatoren zuzuordnen. Ziele für nachhaltige Entwicklung eines Indikators in der Region sind zu formulieren, soweit die regionale Arbeitsgruppe dies als sinnvoll und erforderlich erachtet.

Die regionale PEFC-Arbeitsgruppe formuliert für die kommenden fünf Jahre Ziele, und zwar für alle Indikatoren, die im normativen Teil der Indikatorenliste aufgelistet sind. Für jene Indikatoren, die in der Indikatorenliste als „systemrelevant“ gekennzeichnet sind und die nicht von den gesetzten Zielen abgedeckt werden, ist die gewünschte Entwicklungsrichtung anzugeben oder von der regionalen Arbeitsgruppe zu begründen, dass keine Veränderung erforderlich bzw. sinnvoll ist und der Status Quo ohne Maßnahmenprogramm erhalten wird bzw. aufgrund zu nennender Bedingungen gegenwärtig keine Einflussnahme durch die Arbeitsgruppe möglich ist. Für die als „Rahmenbedingung“ betitelten Indikatoren kann die Arbeitsgruppe Ziele formulieren, wenn sie es wünscht.

5.2. Ziele und Handlungsprogramme der Region Sachsen-Anhalt

In der nachfolgenden tabellarischen Aufstellung werden diese Ziele und Handlungsprogramme im Einzelnen beschrieben.

Ziele und Handlungsprogramme auf der Grundlage ausgewählter systemrelevanter Indikatoren

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Waldfläche, die nach einem Bewirtschaftungsplan oder etwas Gleichwertigem bewirtschaftet wird	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
1	12	<p>Nach einer Erhebung des Landesentrums Wald werden gegewärtig 382.000 Hektar in Sachsen-Anhalt nach einem Bewirtschaftungsplan bewirtschaftet. Ziel ist es, gesetzliche Grundlagen zu schaffen, um dem kleinen und mittleren Privatwald zu verpflichten, vereinfachte Betriebsgutachten für den Wald zu erstellen. Ziel ist es, den Gesetzgeber daraufhin zu verpflichten, dass alle Forstbetriebe nach einem Bewirtschaftungsplan oder einem vereinfachtem Betriebsgutachten den Wald bewirtschaften. Derzeit verfügen 38% der Privatwaldbetriebe über Forsteinrichtungen bzw. Betriebsgutachten. Es sollen bis 2016 in 40 % der Privatwaldbetriebe Forsteinrichtungen bzw. Betriebsgutachten vorliegen</p>	<p>Bezüglich der Erstellung von Betriebsplänen hat der Gesetzgeber in Sachsen-Anhalt konkrete Vorgaben im Waldgesetz für das Land Sachsen-Anhalt (WaldG LSA) gemacht. Im §5 WaldG LSA haben wir darauf hingewiesen, dass der Staatswald planmäßig auf der Grundlage periodischer und jährlicher Betriebspläne zu bewirtschaften ist. Dasselbe gilt für Körperschaftswald von mehr als 100 Hektar Gesamtwaldfläche. Für kleinere Körperschaftswaldungen sind vereinfachte Betriebsgutachten ausreichend.</p>	<p>Verstärkung der Beratung und Betreuung durch das Landeszentrum Wald, Nutzung von Förderprogrammen in der neuen Periode, Auswertung des Vor-Ort-Audits und Rückmeldebögen</p>	<p>RAG- ST; Landeszentrum Wald (LZWald); Waldbesitzerverband (WBV)</p>	<p>laufend</p>

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Vorratsstruktur Gesamtvorrat	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
2	13	Sicherung eines weiteren Vorratsaufbau auf ≥ 250 Vfm/ha. Gleichzeitig soll die Altersklassen- und Stärkeklassenstruktur verbessert werden.	Sachsen-Anhalt hat die vorratsärmsten Wälder bundesweit. Der Vorrat betrug 2002 237Vfm/ha. Die Altersstruktur ist durch einen hohen Anteil bis achtzigjähriger Bestände gekennzeichnet. Die höchsten Hektarvorräte weisen die Durchmessergruppen 20,0- 29,9 cm und 30,0- 39,9 cm auf.	Im Jahr 2015 wird die RAG im Rahmen des internen Auditverfahrens die Ermittlung des Ist-Zustandes der teilnehmenden Betriebe vornehmen.	Landesforstbetrieb, Landeszentrum Wald	2015

Nr.	Nr. des Indikators	Gekalkte Waldfläche Fläche ha %	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
3	14	In der nordwestlichen Altmark und im Harz sind in nächster Zeit Kalkungen erforderlich. Die Kalkungsnotwendigkeit ist im Land sehr differenziert. Deshalb sind vorherige Boden- und Nadeluntersuchungen erforderlich. Jährlich sind 1Tha zu kalkan.	In der letzten BZE wurde deutlich, dass die Böden im letzten Beobachtungszeitraum saurer geworden sind. Deshalb wurde 2011 im Landeswald im Harz auf 600 ha gekalkt. 2012 wurden 2000ha gekalkt. Die vor zwei Jahren begonnene Kalkung der Wälder im Harz wird fortgesetzt. Das Projekt „Waldkalkung Ober- und Ostharz“ des Landesforstbetriebes wird 2013 fortgesetzt. Der Naturkalk wird auf einer Landeswaldfläche von 2.300 Hektar durch Hubschrauber-Einsatz verteilt. Betroffen sind die Forstreviere Königshütte, Elend, Stiege und Güntersberge.	Die kalkungsnotwendigen Flächen werden jährlich in Zusammenarbeit mit der NW-FVA und dem LZWald ermittelt. Kalkungsmaßnahmen erfolgen grundsätzlich auf den Grundlagen von Boden- und Nadeluntersuchungen. Für die Kalkungsmaßnahmen im Privat- und Körperschaftswald werden Fördermittel bereitgestellt.	MLU, LFB, LZWald, NW-FVA	jährlich

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Fällungs-, und Rückeschäden des verbleibenden Bestandes %	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
4	15	Verringerung von Schäden am verbleibenden Bestand bei der Durchführung von Holzernte und Rückemaßnahmen durch fachgerechte Durchführung der Maßnahmen; Anlage von Feinerschließungssystemen (>20m); in Hanglagen keine Anlage der Rückegassen quer zum Hang; Begrenzung der Schäden in den nächsten Jahren auf 4,5%	Pflege- und Erntemaßnahmen sollen so ausgeführt werden, dass kein dauerhafter Schaden an den Ökosystemen entsteht. Es sind deshalb entsprechende Holzernte- und Transportverfahren anzuwenden. Besondere Sorgfalt soll dabei auf empfindlichen Böden und erosionsgefährdeten Gebieten gelten. Es ist ein dauerhaftes Feinerschließungsnetz aufzubauen, dass einem bodenschonenden Maschineneinsatz Rechnung trägt.	Information der nichtstaatlichen Waldbesitzer zum bodenschonenden Maschineneinsatz und der Vermeidung flächigen Befahrens sowie der Vermeidung von Fäll- und Rückeschäden im Rahmen der Beratung und Betreuung durch das LZW (Betreuungsforstämter) - Informationen der forstlichen Lohnunternehmer über den Unternehmerverband - Erarbeitung eines Merkblattes für Unternehmer - Erarbeitung eines Merkblattes für Selbstwerber - Berücksichtigung der technologischen Verfahren bei der Ausschreibung von Leistungen - Auftragsvergabe unter Einarbeitung von Sanktionen bei Schäden am Boden und Bestand durch ausführenden Unternehmer - Informationen der Waldbesitzer zur Vermeidung von Fäll- und Rückeschäden im Rahmen von Schulungen an der Forstwirtschaftsschule in Magdeburgerforth	Arbeitsgemeinschaft forstwirtschaftlicher Lohnunternehmer Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt Landeszentrum Wald	T: laufend (Dokumentation der Beratungen und Schulungen)

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Eingesetzte PSM	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
5	16	<p>Der Einsatz von Pestiziden und Herbiziden soll unter Berücksichtigung geeigneter waldbaulicher Alternativen sowie sonstiger biologischer Maßnahmen auf ein Mindestmaß beschränkt werden.</p> <p>Erarbeitung von Richtlinien zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln für die Großschädlinge.</p> <p>Schulungen zum PEFC-konformen Pflanzenschutzmitteleinsatz.</p> <p>Erarbeitung einer Liste von Fachgutachtern zum Pflanzenschutzmitteleinsatz</p> <p>Dokumentation des PSM-Einsatzes.</p>	<p>Pestizide wurden in einigen Fällen zur Holzpolterbegiftung angewandt. Der Einsatz wurde in jedem Fall dokumentiert. In mehreren Fällen wurden Fangbäume für Borkenkäfer durch Verbrennen bzw. Nutzung durch Brennholzselbsterwerber entsorgt.</p> <p>Weiterhin kam es in den Vorjahren zu großflächigen Anwendungen von Insektiziden Großschädlinge bei Kiefer und Eiche nach behördlicher Anordnung.</p> <p>Pestizide wurden durch die Waldbesitzer nicht flächig angewandt. Alle sonstigen (nicht flächigen) Anwendungen wurden dokumentiert.</p>	<p>Pflanzenschutzmittel werden erst nach sorgfältiger Analyse der Pflanzenschutzsituation und Abwägung aller Bekämpfungsmöglichkeiten und deren Neben- und Folgewirkungen durchgeführt.</p>	<p>Landeszentrum Wald, NW-FVA, MLU</p>	<p>Waldbesitzer-schulungen: Jährlich durch ALFF, LZW</p> <p>Beratung Waldbesitzer laufend (Dokumentation in den FoÄ)</p>

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Verhältnis Zuwachs - Nutzung	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
6	17	Eine aktuelle Zustandserfassung des Gesamtwachses ist in Sachsen-Anhalt erst im Rahmen der BWI III zum Jahr 2014 möglich. Die BWI II hat nach damaligen Schätzungen einen Zuwachs von ca. 6,5 (Vfm/Ha/a) ergeben. Die durchschnittliche Nutzung der letzten 10 Jahre lag bei ca. 3,1 Efm/ha/a. Ziel ist die Ausschöpfung der nachhaltig möglichen Holznutzung unter Erhalt von Biotop- und Totholz in angemessenem Umfang in allen Besitzarten. Ziel ist es bis zum Jahr 2016 eine Erhöhung der durchschnittlichen Nutzung auf 3,5 fm/ha/a bis 2016 zu erreichen.	Da für die neuen Bundesländer keine Ergebnisse der Bundeswaldinventur von 1987 vorliegen, können auf der Basis der BWI II keine Zuwachswerte ermittelt werden. Genaue Ergebnisse über Vorratzzuwachs und Nutzung können nur für den Landeswald anhand der Ergebnisse der periodischen Betriebsplanung aufgezeigt werden. Das derzeitige nachhaltige Nutzungspotential beträgt etwa 5,1 Efm/ha/a.	Mobilisierung des Kleinprivatwaldes über Beratung und Stärkung der forstlichen Zusammenschlüsse. Durchführung einer Zwischeninventur auf der Grundlage BWI III und Erstellung einer Folgestudie Cluster Forst und Holz in Sachsen-Anhalt.	LZWald; RAG PEFC ST	laufend; 2016 Cluster- studie; Zwischen- inventur 2019

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Pflegerückstände ha	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
7	18	Verjüngungs-, Pflege und Erntearbeiten sollen rechtzeitig und so erfolgen, dass die Ertragsfähigkeit des Standortes nicht gemindert wird. Pflegerückstände werden minimiert. Es sind keine großflächigen Pflegerückstände zuzulassen.	Die Pflegerückstände konnten in den letzten Jahren erheblich abgebaut werden. Bei den Vor-Ort-Audits wurden keine auffälligen oder großflächigen Pflegerückstände festgestellt. Aufgrund der ständig steigenden Nachfrage insbesondere nach Nadelindustrieholz durch Holzverarbeitende Betriebe (Zellstoff Stendal etc.) wird sich die Pflegesituation zunehmend verbessern.	Information und Schulung der Waldbesitzer zur Bedeutung einer fachgerechten Waldpflege. Erarbeitung eines Faltblattes zur fachgerechten Waldpflege für den Privatwald. Sicherung der Beratung und Betreuung insbesondere des Kleinprivatwaldes durch das Landeszentrum Wald.	Landeszentrum Wald, Landesforstbetrieb, Stadt Wernigerode	jährlich

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Baumartenanteile und Bestockungstypen	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
8	19	<p>Zunehmende Kenntnisse ökologischer Zusammenhänge in Verbindung mit einer ökogerechten Waldbewirtschaftung haben in Sachsen-Anhalt zu einem Umdenken in der Waldbehandlung geführt. Ergebnis dieser Entwicklung ist ein langfristiger Waldumbau, der eine Vergrößerung der Baumartenvielfalt sowie eine Verbesserung der vertikalen und horizontalen Waldstruktur zum Ziel hat und vielfach einen Baumartenwechsel erfordert. Ein weiteres Ziel wird sein, einen klimaangepassten, ökologischen und finanziell tragbaren Waldbau zu initiieren. Dabei wird der Nadelholzanteil (Reinbestände) sich prozentual zugunsten der Mischbestände langfristig ändern.</p>	<p>Die heutige Baumartenverteilung ist sowohl ein Spiegelbild der naturräumlichen Wachstumsbedingungen als auch das Ergebnis jahrzehntelanger Waldbewirtschaftung. In Sachsen-Anhalt werden die Bestockungsverhältnisse wesentlich durch die Kiefer mit einem Anteil von 44,7 % geprägt, die naturgemäß auf den ärmeren Standorten des Tieflandes stockt, aber eigentlich ein wesentlich kleineres Areal umfassen würde.</p> <p>Die Fichte hat einen Anteil von 11,5 % an den Wäldern in Sachsen-Anhalt. Hauptverbreitungsgebiet ist der Harz, wo die Fichte allerdings von Natur aus nur in den Hochlagen der montanen Stufe vor allem im Brocken massiv heimisch ist.</p> <p>Die wichtigste Laubbaumart des Landes Sachsen-Anhalt ist die Eiche. Auf sie entfallen 9,6 % der Waldfläche. Ihr Hauptvorkommen liegt in den niederschlagsärmeren Gebieten des Osthazes, den klimatisch trockenen Teilen des Hügellandes, den Auenwäldern von Elbe, Saale und Mulde sowie den kräftigen und mittleren Standorten des Tieflandes.</p>	<p>Erhöhung der Fläche von Laubholzbeständen und Laub-/nadelholzmischbeständen; Laufende Auswertung im Rahmen der Betriebsanalyse des LFB; Beratungen von Kommunal- und Privatwaldbesitzern zum ökologischen Waldumbau; Auswertung Flächen im Förderprogramm Waldumbau</p>	<p>RAG PEFC ST; Landesforstbetrieb (LFB); LZWald; WBV</p>	<p>laufend</p>

			Die Buche stockt zurzeit auf 6,4 % der Waldfläche von Sachsen-Anhalt vor allem im Harz und Teilen des Hügellandes. Von Natur aus würde die Buche ein viel größeres Areal besiedeln. Die übrigen Laubbaumarten Erle, Birke, Eberesche, Pappel, Linde, Ahorn, Esche, Hainbuche u. a. nehmen zusammen 21 % der Waldfläche ein.			
--	--	--	---	--	--	--

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Anteil NV, VA, U % ha	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
9	20	Für die Verjüngung der Bestände erfolgt vorrangig über Naturverjüngung. $\geq 30\%$ der Verjüngungsfläche entstehen durch Naturverjüngung. Für die Etablierung von standortgerechten gemischten Beständen erfolgen Voranbauten bzw. Unterbauten auf 70 % der Walderneuerungsfläche.	Die Region Sachsen-Anhalt ist nach wie vor gekennzeichnet durch einen hohen Anteil an Kiefern- und Fichtenreinbeständen, die relativ instabil gegenüber biotischen und abiotischen Schadfaktoren sind. Ausdruck dieser vorhandenen Instabilität sind Schäden, die in den vergangenen Jahren durch verschiedene Schadinsekten bei der Baumart Kiefer und Fichte sowie durch Wind und Schneebruch entstanden sind (Verlichtungen tlw. Kahlfächen). Durch eine geänderte Waldbewirtschaftung ist eine rückläufige Entwicklung der Walderneuerung eingetreten. Statt der bisherigen Aufforstung nach Kahlschlägen wird vermehrt der Voranbau „unter Schirm“, d.h. Anpflanzung von Bäumen unter Altbeständen, betrieben. Kunstverjüngungen erfolgen nur dort, wo keine Naturverjüngung angekommen ist. Die Waldbesitzer nutzen zunehmend die Gratisnaturkräfte und verjüngen die Bestände über Naturverjüngungsmaßnahmen. Das ist auch ein Ergebnis der naturnäheren	Auswertung der Förderstatistik bezüglich der Baumartenzusammensetzung der geförderten Kulturbegründungsmaßnahmen Informationen und Schulungen der Waldbesitzer zum Umbau von Nadelbeständen in Richtung von Laub- und Mischbeständen durch die Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Erarbeitung von Faltblättern zum Waldumbau	MLU Landesforstverein Sachsen-Anhalt	Auswertung der Fördermaßnahmen: Jährlich Schulung der Waldbesitzer: Jährlich

			Waldbewirtschaftung. Verjüngungsvorräte führen zu höherer Betriebssicherheit. Auf Kalamitäten und Katastrophen kann der Waldbesitz flexibler reagieren.			
--	--	--	---	--	--	--

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Flächenanteil der Standortkartierung % Empfehlung BZT	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
10	21	Aktueller Bestockungszieltypenkatalog und Herkunftsempfehlungen werden als Entscheidungsgrundlage für Aufforstungsmaßnahmen beim Aufbau von ungleichaltrigen Mischbeständen mit hohem Laubbaumanteil durch standortgerechte Baumartenwahl verwendet und aktualisiert. Die Erkundung der bisher nicht bearbeiteten Waldflächen soll beendet werden. Die veralteten Standortserkundungen sollen aktualisiert werden.	Durch die Standortserkundung sind ca. 98 % der Waldfläche kartiert. Sachsen-Anhalt weist sehr unterschiedliche natürliche Gegebenheiten auf. Die Baumartenwahl muss sich an den standörtlichen Wuchsbedingungen orientieren. Die Landesforstverwaltung hat den Bestockungszieltypenkatalog auf standörtlicher Grundlage überarbeitet und Herkunftsempfehlungen heraus gegeben. Die Standortserkundung wird nach dem Verfahren KOPP und SCHWANECKE, 1994 über alle Waldbesitzarten durchgeführt. Im Harz sind die Arbeiten bis auf den ehemaligen Grenzstreifen abgeschlossen. Schwerpunkt der standortkundlichen Arbeiten ist die Altmark. Hier sind noch rund 10.000 ha zu erkunden. Teilweise sind Ergebnisse der Standortserkundung schon wieder veraltet.	Vervollständigung der Standortserkundung und Berücksichtigung des BZT-Katalogs Schulungen der Waldbesitzer	Landeszentrum Wald LFB	Jährlich

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Wildverbiss- und Schälsschäden % ha	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
11	22	<p>Reduzierung des Drucks der Schalenwildpopulation auf die Verjüngung und das Wachstum der Wälder Haupt- und Mischbaumarten (außer Eiche) sollen ohne Zaunschut aufwachsen.</p> <p>Minimierung der gezäunten Fläche auf $\leq 30\%$ der Walderneuerungsfläche</p>	<p>Auf dem Großteil der auditierten Flächen konnte eine durchaus positive Situation bezüglich des Wildschadens vor allem der Naturverjüngung Rot-Buche festgestellt werden.</p> <p>Bei der Einbringung von Laubholz in Nadelreinbestände muss häufig auf einen Zaunschut zurückgegriffen werden.</p>	<p>Auswertung der geförderten Verjüngungsmaßnahmen im Privat- und Kommunalwald bezüglich der eingezäunten Fläche.</p> <p>Aufbau eines Monitoringsystems zum Umfang der gezäunten Fläche und zur Verbissituation im Landeswald (Weisergatter, Verbissgutachten, Forsteinrichtung)</p>	<p>MLU Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt</p>	<p>Auswertung der Fördermaßnahmen: Jährlich</p> <p>Auswertung Monitoring: Jährlich</p>

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Naturnähe der Waldfläche*	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
12	23	<p>Das Land Sachsen-Anhalt ist in drei natürliche Großlandschaften gegliedert, die sich sowohl geomorphologisch als auch klimatisch deutlich voneinander unterscheiden. Diese Großlandschaften, die ihrerseits sehr unterschiedliche Landschaftseinheiten erkennen lassen, sind das Norddeutsche Tiefland, das Hügelland und der Harz (Mittelgebirge). In den derzeit 32% nicht als naturnah zu bewertenden Waldbestockungen sollen Maßnahmen zum Waldumbau zur größeren Naturnähe erfolgen.</p>	<p>Rund 21 % der Waldflächen Sachsens-Anhalts können als naturnah angesprochen werden. Weitere 47 % sind bedingt naturnah. Somit sind 32 % der Waldbestände relativ weit von der potenziell natürlichen Waldbestockung entfernt.</p>	<p>Der Gesamtwald soll sich zu größerer Naturnähe entwickeln. Schwerpunkte sollen dabei die als kulturbetont und kulturbestimmt eingeschätzten Bestände sein. Laufende Auswertung im Rahmen der Betriebsanalyse des LFB. Auswertung Flächen im Förderprogramm Waldumbau, Umsetzung Forsteinrichtungsplanung</p>	<p>RAG PEFC ST; LFB; LZW; Waldbesitzerverband</p>	<p>2016</p>

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Volumen an stehendem und liegendem Totholz	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
13	24	Eine aktuelle Zustandserfassung des Gesamtzuwachses ist in Sachsen-Anhalt erst im Rahmen der BWI III zum Jahr 2014 möglich. Auf Waldlebensraumtypenflächen der NATURA 2000 Gebiete wird ein Totholzanteil von > 1 baum/ha angestrebt.	In den Landeswäldern Sachsen-Anhalts ist der Totholzvorrat von 5,6 Vfm/ha auf 9 Vfm/ha angestiegen.	Laufende Auswertung im Rahmen der Betriebsanalyse des LFB. Auswertung Flächen im Förderprogramm Waldumbau, Umsetzung Forsteinrichtungsplanung Managementplanung in Waldgebieten von 20 Tha auf 25 Tha fertigstellen	LFB; LZWald; LAU; RAG PEFG ST; WBV	2019

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Vorkommen gefährdeter Arten	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
14	25	Angaben zu waldbewohnenden Rote- Liste-Arten liegen nur FFH-Gebietsweise vor. Ziel ist es diese in die Bewirtschaftungspläne einzuarbeiten. Insgesamt von einer Fläche von 25. Tha.	Die biologische Vielfalt basierend auf Waldbiotopkartierung und Standortserkundung hat sich erhöht. Habitate und Biotope wurden gepflegt, neue geschaffen. Zurzeit sind nur 20 Tha der Managementplanung in Waldgebieten fertig gestellt und veröffentlicht.	Naturschutz auf ganzer Fläche; Pflege und Neuanlage von Habitaten und Biotopen schützenswerter Arten Managementpläne umsetzen.	LFB; LZWald; LAU; RAG PEFG ST; WBV	2016

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Waldflächen mit Schutzfunktion	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
15	26	<p>Die MCPFE- Klassen 1.2 und 1.3 repräsentieren rund 25 % der Gesamtwaldfläche Sachsen-Anhalts. Diese hohen Naturschutzkategorien erschweren die Bewirtschaftung der Wälder und damit die ökonomischen Belastungen der Waldbesitzer. Ziel ist hier einen Konsens zwischen Waldbesitz und Naturschutz auf einer Fläche von 70 Tha zu erreichen. Weiterhin die Trinkwasserschutzgebiete auf 62 Tha zu erhöhen (z.Z 56 Tha). Überschwemmungsgebiete infolge der Hochwassersituation neu zu überdenken und ca. 500 ha als Überschwemmungsgebiete auszuweisen.</p>	<p>Die Naturschutzstandards hinsichtlich des Nutzungsverzichts sind gestiegen. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die forstliche Bewirtschaftung sind wegen der Überlagerung verschiedener Schutzkategorien schwierig. Siehe Seit 19 III. Regionaler Waldbericht Tab. 2 Waldfunktionen</p>	<p>Vertragsnaturschutz soll vor administrativen Naturschutzmaßnahmen stehen; Einbeziehung der Waldbesitzer bei Feststellung des Erhaltungszustandes und der Erarbeitung von Managementplänen in FFH-Gebieten Überarbeitung der Trinkwasser- und Überschwemmungsgebiete.</p>	<p>LFB; LZWald; LAU; RAG PEFG ST; WBV; LAU</p>	<p>laufend 2019</p>

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Gesamtausgaben für langfristige nachhaltige Dienstleistungen aus Wäldern	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
16	27	In Sachsen-Anhalt wird durch die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder der nachwachsende Rohstoff Holz erzeugt. Kostenlos wird durch die Waldbesitzer eine Vielzahl unterschiedlicher Waldfunktionen der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Ziel ist dieses Niveau mindestens zu halten respektive in kleinen Schritten (5%) auszubauen.	Durch die Forstbetriebe des Landes (LFB /LZWald) werden umfangreiche Leistungen (> 5 Mio. €) für Landschafts- und Naturschutz sowie Waldschutz und Waldbrandschutz erbracht. Die Leistungen im Privat- und Körperschaftswald sind nur sehr schwer zu erfassen.	Der Dienstleistungsbereich wird mit Personal und finanziellen Rahmen aufrecht erhalten. Die Erfassung der Datengrundlage im Privat- und Körperschaftswald verbessern. Laufende Auswertung im Rahmen der Betriebsanalyse des LFB; Beratungen von Kommunal- und Privatwaldbesitzern zur Problematik; Auswertung aus verschiedenen Förderprogrammen des Landes Sachsen-Anhalt	LFB; LZW; WBV	laufend

Nr.	Nr. des Indikatoren	Ziel: Abbaubare Betriebsmittel	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
17	28	<p>Erhöhung des Anteils biologisch schnell abbaubarer Betriebsmittel</p> <p>Nutzung von biologischen Kettenhaftölen in Motorsägen zu 100% (Waldarbeiter in öffentlichen Wäldern, Brennholzseltwerber im öffentlichen Wald)</p> <p>Haltung des Anteils von mit biologisch abbaubaren Hydraulikflüssigkeiten betriebenen Maschinen auf 80%.</p> <p>Es wird ein Anteil zertifizierter forstlicher Lohnunternehmer von 50% in Sachsen-Anhalt und für den LFB in der Holzernte von 100 % angestrebt.</p>	<p>Die Verwendung von biologisch schnell abbaubaren Betriebsmitteln ist in den Forstbetrieben Bestandteil der Ausschreibungen an Forstdienstleistungsunternehmen.</p> <p>Die Verwendung von biologischen Kettenölen bei privaten Brennholzseltwerbern wurde in vertragliche Vereinbarungen mit den Seltwerbern aufgenommen.</p>	<p>Festlegung des Landesforstbetriebes Sachsen-Anhalt bei der Vergabe von Aufträgen an forstliche Lohnunternehmer bezüglich der Einhaltung der PEFC-Kriterien insbesondere der Nutzung abbaubarer Betriebsmittel; Überprüfung und Dokumentation durch Verantwortliche des LFB</p> <p>Nutzung abbaubarer Hydraulikflüssigkeiten auf Maschinen des LFB</p> <p>In Ausschreibungen wird der Nachweis der Verwendung biologisch schnell abbaubarer Öle gefordert.</p>	<p>Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt</p> <p>Arbeitsgemeinschaft forstlicher Lohnunternehmer</p>	<p>Kontrollen der Unternehmer: laufend, stichprobenartig (Dokumentation der Kontrollen in den Betriebsteilen des LFB)</p>

Nr.	Nr. des Indikatoren	Ziel: Einnahmen- und Ausgabenstruktur der Forstbetriebe	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
18	29	<p>Ziel ist es im nächsten Jahr das Forstbetriebsnetz in die Arbeit der RAG ST einzubinden.</p>	<p>Die Einkommensverhältnisse der größeren Waldbesitzer in Sachsen-Anhalt hat sich durch die Verbesserung der Holzmarktverhältnisse insgesamt leicht verbessert.</p>	<p>Aktivierung und Ausbau des Testbetriebsnetzes</p>	<p>LZWald; WBV</p>	<p>2014</p>

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Häufigkeit von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten in der waldwirtschaft	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
19	30	Reduktion der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten Haltung eines niedrigen Niveaus von Arbeitsunfällen von ≤ 150 /Jahr	Eine Statistik und Analyse von Unfällen im Waldarbeiterbereich liegt nur für die Landesforstverwaltung vor. Die Statistiken der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und anderer Versicherungsträger können von den jeweils zuständigen Stellen abgefragt werden. Bei den Vor-Ort-Audits konnten nur wenige Verstöße gegen die UVV festgestellt werden. Die grundsätzliche Einhaltung der UVV konnte bei forstbetriebseigenem Personal dokumentiert werden.	Erarbeitung, Veröffentlichung und Auswertung der jährlichen Unfallstatistik. Überarbeitung des Merkblattes für private Brennholzelbstwerber und Kontrolle der Einhaltung UVV	Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Forstwirtschaftsschule Magdeburgerforst IG BAU	Statistik: Jährlich Merkblatt

Nr.	Nr. des Indikators	Ziel: Zahl und Struktur der Aus- und Fortbildungsangebote	Situation in der Region	Maßnahmen	Verantwortlich in der Region	Termin
20	31	<p>Informationsstand zu PEFC verbessern (10 Informationsveranstaltungen durchführen); den Qualifizierungsgrad der Beschäftigten im Wald erhalten und erhöhen (pro Jahr 12 Veranstaltungen durchführen) Demographischen Wandel in der Region entgegenwirken (Erhalt der Ausbildung zum Forstwirt/in) und Neuansiedlung neuer Holzverarbeitender Betriebe begleiten; im Cluster Forst und Holz 19.000 Beschäftigte erreichen</p>	<p>Der Bestand an Arbeitskräften in den Betriebseinheiten ist aufgrund wirtschaftlich bedingter Personalpolitik zurückgegangen. Insbesondere mit der Neugründung des Landesforstbetriebes sind in der Landeswaldbewirtschaftung nur noch wenige AK vorhanden, die im Wesentlichen im Holzeinschlag beschäftigt sind. Insofern werden in allen Waldbesitzarten zunehmend forstliche Dienstleistungsunternehmen eingesetzt.</p>	<p>betriebsinterne Fortbildungen; Fortbildungsveranstaltungen im Privatwald erhöhen, insbesondere im Bereich der Forsttechnik;</p>	alle	bis 2016

6. Systemstabilität

6.1 Allgemeine Grundsätze

- Transparenz, Glaubwürdigkeit, Offenheit und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Waldbesitzern, Forstorganisationen und interessierten Kreisen
- aktuelle, mindestens jährliche Darstellung der Maßnahmen zur Systemstabilität
- Nutzung bestehender forstlicher Strukturen bei der Planung, Durchführung und Kontrolle der Maßnahmen

Die Region muss wirksame Verfahren darstellen, die zur Systemstabilität beitragen. Dabei können der Systemstabilität besonders Maßnahmen dienen, die sicherstellen, dass

1. die teilnehmenden Betriebe und interessierte Kreise über die PEFC-Vorgaben und das Zertifizierungsverfahren ausreichend informiert und eingebunden sind,
2. Informationen über die Einhaltung der PEFC-Leitlinien in den teilnehmenden Betrieben vorliegen und ggf. geeignete Maßnahmen ergriffen werden,
3. eingehende Informationen zur PEFC-Zertifizierung der Region ausgewertet und ggf. geeignete Maßnahmen ergriffen werden,
4. die Erreichung der im Regionalen Waldbericht formulierten Ziele verfolgt und ggf. geeignete Maßnahmen ergriffen werden; insbesondere haben die Forstbetriebsgemeinschaften, welche die Urkunde gemäß 8.1.2.1 oder 8.1.2.2 der Systembeschreibung nutzen, regelmäßig Informationen an die regionale Arbeitsgruppe weiterzuleiten,
5. die Aktualität des Regionalen Waldberichtes gegeben ist und ggf. in Zwischenberichten (gem. Ziffer 7.6.2.5 der Systembeschreibung) die relevanten Änderungen dargestellt werden (Daten, Ziele u. a.).

Maßnahmen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten müssen festgelegt und dokumentiert sein. Die Funktionsfähigkeit der Verfahren zur Systemstabilität muss vor der Vergabe des regionalen Zertifikates gegenüber der Zertifizierungsstelle nachgewiesen werden. Der **Informationsaustausch** muss dokumentiert werden. Die teilnehmenden Betriebe sind über die Verfahren ausreichend zu informieren.

Das Verfahren zur Systemstabilität wird neben dem Regionalen Waldbericht vom unabhängigen Zertifizierer begutachtet.

Ein **wirksames internes Audit** ist ein Kennzeichen der PEFC-Zertifizierung. Je besser die Selbstkontrolle ist, desto gezielter, und damit kostengünstiger, können die jährlichen Vor-Ort-Audits durch die externen Auditoren sein.

6.2 Aufgabenzuordnung in der Region

Die Systemstabilität wird insbesondere von der **Regionalen Arbeitsgruppe**, als zentrales Beratungs-/Entscheidungsgremium getragen (siehe Punkt 5).

PEFC-Beauftragte, als dezentral eingerichtete Ansprech-, Prüf- und Dokumentationsstelle jeweils für den Bereich eines Forstbetriebes im Landesforstbetrieb (LFB) bzw. eines Betreuungsforstamtes im Landeszentrum Wald (LZW) mit folgenden Aufgaben:

- Ansprechpartner vor Ort für alle Waldbesitzer, das Forstpersonal, forstliche Dienstleister und die interessierte Öffentlichkeit zu allen Fragen PEFC für den jeweiligen Zuständigkeitsbereich in beratender Funktion und zuständig für Landeswaldflächen (LFB) und die vom jeweiligen Betreuungsforstamt (LZWald) betreuten Flächen,
- Initiierung/Organisation von Informations- und Schulungsveranstaltungen,
- Sicherstellung der Durchgängigkeit der PEFC-relevanten Informationsflüsse
- Durchführung der Bewertung von angezeigten Verstößen teilnehmender Betriebe gegen die PEFC-Anforderungen (vgl. Anhang III der Systembeschreibung),
- Zusammenführung, Auswertung und Dokumentation PEFC-relevanter Daten auf Zuständigkeitsebene;

Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt e.V. als Interessenvertretung, Ansprechstelle und Beratungsorganisation der privaten Waldbesitzer und forstlichen Zusammenschlüssen;

Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt als Interessenvertretung, Ansprechstelle und Beratungsorganisation der kommunalen Körperschaften;

zertifizierte Betriebe (Waldbesitzer, forstliche Zusammenschlüsse) als grundsätzlich selbst für die Umsetzung der PEFC-Leitlinien Verantwortliche.

Im Einzelnen umfasst die Verantwortlichkeit bzw. Zuständigkeit folgende Aktivitäten:

- Einhaltung der Pflichten des Waldbesitzers bzw. der Forstlichen Zusammenschlüsse gemäß Anhang II (PEFC–Leitlinien für nachhaltige Waldbewirtschaftung).
- Dokumentation PEFC–relevanter Vorgänge,
- Behebung von Fehlern/Verstößen, die im Rahmen der internen und/oder externen Audits festgestellt wurden,
- Eigeninitiative bei Informations- und Schulungsveranstaltungen;

Arbeitsgemeinschaft forstlicher Lohnunternehmer e.V. Sachsen-Anhalts, die als Ansprechpartner für die Forstunternehmer ergänzend und beratend tätig wird

6.3 Verfahren bei Abweichungen von den PEFC-Kriterien

Werden Abweichungen von den Standards festgestellt, sind diese von dem PEFC-Beauftragten zu dokumentieren.

Er entscheidet, ob eine Hauptabweichung, Nebenabweichung oder Verbesserungspotential besteht.

Hauptabweichung: umgehende Information der Regionalen Arbeitsgruppe

Gemeinsame Untersuchung des Sachverhalts unter Einbeziehung des betroffenen Forstbetriebes

- Festlegung von Maßnahmen und Fristen zur Korrektur der Hauptabweichung
- Einleitung des Entzugsverfahrens nach Vorgabe der PEFC-Systembeschreibung (Kap. 8.4.2 der Systembeschreibung). Die Einleitung des Entzugsverfahrens soll die letzte Möglichkeit darstellen.

Nebenabweichung: Untersuchung des Sachverhalts unter Einbeziehung des betroffenen Forstbetriebes

- Festlegung von Maßnahmen die Abhilfe schaffen und/oder eine Fortsetzung bzw. Wiederholung ausschließen.
- Dokumentation des Vorgangs und Information der Regionalen Arbeitsgruppe

Verbesserungspotential: Information und Aufklärung des Forstbetriebes durch den PEFC-Beauftragten

6.4 Konkrete Zuordnung von Maßnahmen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten:

Grundlage bilden die in den allgemeinen Grundsätzen (Punkt 6.1) beschriebenen Maßnahmen:

zu 1)

die teilnehmenden Betriebe und interessierte Kreise über die PEFC-Vorgaben und das Zertifizierungsverfahren **ausreichend informiert und eingebunden** sind,

Maßnahmen	Aufgaben	Verantwortlichkeiten
Laufende Information und Schulung der teilnehmenden Betriebe und interessierter Kreise; Dokumentation der Maßnahmen	Erstellung von Informationsmaterialien und Übersendung an zertifizierte Betriebe	RAG – MLU
	Verfassen von Artikeln in Fach-/Waldbesitzerzeitschriften	RAG – Waldbesitzerverband
	Durchführung von Waldbesitzerversammlungen der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse	RAG- Waldbesitzerverband, LZW
	Tagungen der Waldbesitzerverbände	RAG- Waldbesitzerverband
	Sitzungen des Forstausschusses	RAG - MLU
	Tagungen der Zusammenschlüsse der forstlichen Dienstleister Tagungen der Zusammenschlüsse der forstlichen Lohnunternehmer	RAG – Arbeitsgemeinschaft forstlicher Lohnunternehmer
	Darstellung von Weiterbildungsangeboten	RAG – Forstliches Bildungszentrum
	Beratungen einzelner Waldbesitzer Dienstberatungen forstlicher Fachkräfte	RAG – LZW (Betreuungsforstämter, Revierleiter)

zu 2)

Informationen über die Einhaltung der PEFC-Leitlinien in den teilnehmenden Betrieben **vorliegen** und ggf. geeignete **Maßnahmen ergriffen** werden,

Maßnahmen	Aufgaben	Verantwortlichkeiten
Information der teilnehmenden Betriebe zur Einhaltung der PEFC-Leitlinien und Dokumentation;	Übersendung der relevanten und aktuellen PEFC-Unterlagen (Systembeschreibung, Anhänge, Regionaler Waldbericht) an die teilnehmenden Betriebe auf direktem Wege insbesondere bei Änderungen und neuen Betrieben	RAG - MLU
	Übersendung von Fragebögen zu ausgewählten Problemen der Zertifizierung an die teilnehmenden Betriebe	RAG - MLU
	Durchführung von Waldbesitzerversammlungen der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse mit Auslage von Informationsmaterialien	RAG- Waldbesitzerverband, LZW
	Beratungen einzelner Waldbesitzer mit Übergabe von Unterlagen zur PEFC-Zertifizierung und Erläuterung sowie Diskussion zu Schwerpunkten durch die Ansprechpartner vor Ort; Dokumentation der Beratungsergebnisse	RAG – LZW (Betreuungsforstämter, Revierleiter)
	Einbeziehung verschiedener Medien wie Internet, Fachzeitschriften, zentrale Publikationen wie z.B. die „Forst-Info“	RAG – LZW, LFB

zu 3)

eingehende Informationen zur PEFC-Zertifizierung der Region **ausgewertet** und ggf. geeignete **Maßnahmen ergriffen** werden,

Maßnahmen	Aufgaben	Verantwortlichkeiten
Auswertung eingehender Informationen von zentraler Seite oder der Öffentlichkeit	Die Regionale Arbeitsgruppe PEFC Sachsen-Anhalt informiert die Mitglieder entsprechend aktueller Notwendigkeiten oder anlässlich der Arbeitsberatungen (mindestens zweimal jährlich oder anlassbezogen). Erforderliche Maßnahmen werden anlässlich der Arbeitsberatungen beschlossen. Dokumentation der Beratungen.	Vorsitzender der RAG
	An den Tagungen des Deutschen Forstzertifizierungsrates nimmt ein Mitglied der Regionalen Arbeitsgruppe teil. Für die Regionale Arbeitsgruppe relevante Tagungsergebnisse werden auf den Arbeitsberatungen diskutiert und entsprechende Beschlüsse gefasst und dokumentiert.	RAG – Arbeitsgemeinschaft forstlicher Lohnunternehmer
Auswertung eingehender Informationen teilnehmender Betriebe oder interessierter Kreise (Informationsfluss Waldbesitzer – RAG)	Auswertung versandter Abfragen an teilnehmende Betriebe zu grundsätzlichen Zertifizierungsfragen oder ausgewählten Schwerpunkten.	RAG - MLU
	Auswertung von Zusammenkünften forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse	RAG – Waldbesitzerverband, LZW
	Auswertung von Beratungen der Arbeitsgemeinschaft Kommunalwald	RAG – Stadt Wernigerode
	Auswertung von Einzelberatungen der Waldbesitzer durch die Betreuungsförstämter	RAG - LZW
Rückkopplung zu den Ergebnissen eingegangener Informationen teilnehmender Betriebe oder interessierter Kreise	Erarbeitung von Maßnahmen zur Verbesserung des Informationsflusses, der Qualität der Beratung oder zur Qualifizierung der Multiplikatoren; Dokumentation dieser Maßnahmen	

	<ul style="list-style-type: none"> o Konzentration auf bestimmte Themenbereiche (z.B. Wild, Rückegassen, UVV etc.); Erarbeitung spezieller Infomaterialien und Verteilung an teilnehmende Betriebe und interessierte Kreise o Eingehen auf regional auftretende Probleme (z.B. UVV bei Hanglagen o.ä.) o Schulung der PEFC-Beauftragten im LZW und LFB zu ausgewählten Schwerpunkten 	<p>RAG – LPF, ANW</p> <p>RAG – Forstwirtschaftsschule, LZW</p> <p>RAG – LZW, LFB</p>
--	---	--

zu 4)

die Erreichung der im Regionalen Waldbericht formulierten **Ziele** verfolgt und ggf. geeignete **Maßnahmen ergriffen** werden; insbesondere haben die Forstbetriebsgemeinschaften, welche die Urkunde gemäß 8.1.2.1 oder 8.1.2.2 der Systembeschreibung nutzen, **regelmäßig Informationen** an die regionale Arbeitsgruppe **weiterzuleiten**,

Maßnahmen	Aufgaben	Verantwortlichkeiten
Durchführung der planmäßigen Vor-Ort-Audits	Das Vor-Ort-Audit dient dazu, die Einhaltung der für die Region gültigen Leitlinien zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung während des fünfjährigen Kontrollzeitraums anhand zufällig ausgewählter Beispielfälle zu überprüfen. Werden gravierende Verstöße festgestellt, wird das Zertifikat entzogen. Das Vor-Ort-Audit ist damit ein wichtiges Instrument zur Sicherstellung der Systemstabilität. Verfahrensmodalitäten und Zeitpunkt der Stichprobenerhebungen werden nach Abstimmung zwischen Antragsteller und Zertifizierungsstelle beschlossen. Die Ergebnisse werden in einem Auditbericht dokumentiert.	RAG - Zertifizierer

<p>Durchführung von außerplanmäßigen Kontrollprüfungen (Audits)</p>	<p>Außerplanmäßige Kontrollprüfungen (Audits) einzelner Zertifikatsnutzer können erfolgen, wenn dies aufgrund von berechtigten Zweifeln an der Einhaltung der Zertifizierungsanforderungen von Dritten verlangt wird. Aufgetretene Verstöße werden bewertet und dokumentiert. Dazu werden Formblätter erarbeitet, die erforderliche Informationen festhalten (Waldbesitzer, Abweichung, Bewertung, Maßnahmen etc.)</p>	<p>RAG in Zusammenarbeit mit dem Zertifizierer; das Mitglied der RAG wird je nach Problembereich durch den Vorstand bestimmt</p> <p>RAG – MLU für die Formblätter</p>
<p>Durchführung interner Audits (Selbstkontrolle teilnehmender Betriebe)</p>	<p>Nutzung von Inventur-, Planungs- und Kontrollinstrumenten zur Sicherstellung der Einhaltung der PEFC-Leitlinien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Statistiken über Holzeinschlag und –verkauf • Waldschadenserhebung • Berichte zur Forstschutzsituation • Vor-Ort-Kontrollen in den Revieren des LFB • Jährliches Controlling der Bundesforstreviere <p>Dokumentation der Kontrollergebnisse, Auswertung und ggf. Einleitung erforderlicher Maßnahmen.</p>	<p>RAG – LFB, Bundesforsten</p>
<p>Information von teilnehmenden Forstbetriebsgemeinschaften an die RAG</p>	<p>Die Forstbetriebsgemeinschaften informieren die RAG einmal jährlich über den Stand der teilnehmenden Einzelbetriebe, die Dokumentation über den Erhalt der PEFC-Standards bei den Einzelbetrieben und über die Auswertung /Maßnahmen der Umsetzung der Standards. Die RAG erarbeitet dazu einen Abfragebogen, der die entsprechenden Informationen dokumentiert.</p>	<p>RAG - LZW</p>

zu 5)

die **Aktualität** des Regionalen Waldberichtes gegeben ist und ggf. in Zwischenberichten (gem. Ziffer 7.6.2.5 der Systembeschreibung) die **relevanten Änderungen** dargestellt werden (Daten, Ziele u. a.).

Maßnahmen	Aufgaben / Instrumentarien	Verantwortlichkeiten
Überprüfung und Dokumentation der Aktualität des Regionalen Waldberichts	Die Regionale Arbeitsgruppe überprüft permanent, im Sinne des Controlling, den Stand des Zielerreichungsgrades der im Regionalen Waldbericht im Punkt 7 dargestellten Ziele.	RAG – MLU, Waldbesitzerverband; LZW
	Einmal jährlich, im Zusammenhang mit den Ergebnissen des Vor-Ort-Audits, wird der Stand des Zielerreichungsgrades dargestellt. Maßnahmen zur Zielerreichung, gegebenenfalls Änderung der Ziele, können notwendig sein.	RAG – MLU, Waldbesitzerverband; LZW
	Nach Ablauf jeder Zertifizierungsperiode wird der Regionale Waldbericht überarbeitet.	RAG – Aufgabenzuordnung je nach Erfordernis durch den Vorstand
Erstellung von Zwischenberichten	Zwischenberichte im laufenden Zertifizierungszeitraum können dann erforderlich werden, wenn die Forstwirtschaft in der Region – beispielsweise durch Naturkatastrophen – signifikante Änderungen und Entwicklungen erfahren hat. In diesem Fall ist der Regionale Waldbericht entsprechend zu ändern. Die Zwischenberichte werden der Zertifizierungsstelle vorgelegt, die diese bei der Berichterstattung über von ihr vorgenommene Prüfungen mit berücksichtigt. Über das Erfordernis eines Zwischenberichts wird im Laufe der Zertifizierungsperiode durch die Regionale Arbeitsgruppe zu entscheiden sein.	RAG - LZW

<p>Nutzung von Inventur-, Planungs- und Kontrollinstrumenten zur Sicherstellung der Ziele des Regionalen Waldberichts und Einhaltung der Leitlinien für nachhaltige Waldbewirtschaftung</p>	<p>Inventur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Statistik der PEFC-zertifizierten Betriebe • Jahresberichte der Landesforstverwaltung • Verwendungsnachweise forstliche Förderung • Statistiken über Holzeinschlag und –verkauf • Waldschadenserhebung • Berichte zur Forstschutzsituation • Testbetriebsnetz • Bundeswaldinventur (2 Km x 2 Km-Netz) <p>Planung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Waldentwicklung (Landeswaldprogramm, Forstliche Rahmenpläne, Forsteinrichtungsvorgaben, Förderrichtlinien) • der PEFC-Aktivitäten (Regionaler Waldbericht, Schulungen u. a.) <p>Kontrolle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation des Zertifizierungsprozesses durch die Beteiligten • Dokumentation von Fehlern und Verstößen • Revision des Regionalen Waldberichtes 	<p>RAG – MLU, LZW, LFB</p>
---	---	----------------------------

6.5 Vor-Ort-Audits der vergangenen 5 Jahre

6.5.1 PEFC-Zertifikat für die Region Sachsen-Anhalt

Auf der Grundlage des durch die Region Sachsen-Anhalt erarbeiteten und im Oktober 2006 eingereichten Regionalen Waldberichtes wurde durch die TÜV Nord Cert GmbH & Co. KG bescheinigt, dass die Tätigkeit der Regionalen PEFC – Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt e. V. die Anforderungen des Pan European Forest Certification Deutschland PEFC (D) Systems für eine regionale Zertifizierung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung erfüllt.

Bericht-Nr.: 3501 0457

Zertifikat-Registrier-Nr.: 44 702 061974

Die auf dieser Grundlage erteilten Zertifikate zur Nutzung des PEFC-Logos haben eine Laufzeit bis zum 26.11.2011.

6.5.2 Durchführung der Kontrollstichproben bzw. der Vor-Ort-Audits

Mit der Durchführung der jährlichen Kontrollstichproben wurde die TÜV Nord Umweltschutz GmbH & Co. KG, Am TÜV 1 in 30519 Hannover beauftragt.

Die örtlichen Prüfungen der Region Sachsen-Anhalt fanden in nachfolgenden Zeiträumen statt:

Kontrollstichprobe	Zeitraum
6	Juli –September 2007
7	Oktober/November 2008
8	Oktober/November 2009
9	November/Dezember 2010
10	November 2011 (geplant)

6.5.3 Darstellung der Ergebnisse der Kontrollstichproben bzw. Vor-Ort-Audits

Vor-Ort-Audit 6: 10 Betriebe/Reviere Waldbesitz: 216.299 ha

Abweichungen PEFC- Leitl.	Nennung Kriterium	Anzahl Abweichungen		
		Haupt- abweichung	Neben- abweichung	Verbesse- rungsbedarf
Nr. 1.1	Bewirtschaftungspläne		1	
Nr. 2.6	Dauerhaftes Erschließungsnetz		1	
Nr. 3.3	Bestandespflege			2
Nr. 4.11	Angepasste Wildbestände		2	5
Nr. 5.6	Notfallset für Ölhavarien			
Nr. 6.2	Dokumentation Qualifikation der Unternehmer		1	2
Nr. 6.2	Dokumentation Qualifikation der Selbstwerber		1	
Nr. 6.4	Unfallverhütung		3	2

Vor-Ort-Audit 7: 14 Betriebe /Reviere

Waldbesitz: 225.697 ha

Abweichungen PEFC- Leitl.	Nennung Kriterium	Anzahl Abweichungen		
		Haupt- abweichung	Neben- abweichung	Verbesserungsbedarf
Nr. 2.2	Dokumentation Pestizideinsatz			1
Nr. 3.3	Bestandespflege		1	2
Nr. 4.11	Angepasste Wildbestände		3	2
Nr. 6.2	Qualifikation der Forstunternehmer (Ölverlust, UVV, Notfallset Ölhavarie, Nachweis Hydrauliköl)		2	
Nr. 5.6	Notfallset für Ölhavarien			
Nr. 6.2	Dokumentation Qualifikation der Unternehmer			5
Nr. 6.2	Dokumentation Qualifikation der Selbstwerber			6
Nr. 6.4	Unfallverhütung (Forstbetrieb)		3	

Vor-Ort-Audit 8: 13 Betriebe /Reviere

Waldbesitz: 224.505 ha

Abweichungen PEFC- Leitl.	Nennung Kriterium	Anzahl Abweichungen		
		Haupt- abweichung	Neben- abweichung	Verbesserungsbedarf
Nr. 4.11	Angepasste Wildbestände			1
Nr. 6.3	Einsatz v. Forstunternehmern, d. gem. PEFC-anerkanntem System zertifiziert sind: Dokumentation		4	
Nr. 6.2	Qualifikation d. Forstunter- nehmer (Dokumentation; Aus- schreibungs-, Vertragsbestandteil)		2	
Nr. 6.2	Dokumentation Qualifikation der Selbstwerber (Vertrag, Belehrung)			6
Nr. 2.2	Dokumentation Pestizideinsatz		1	
Nr. 5.6	Notfallset für Ölhavarien			
Nr. 6.2	Dokumentation Qualifikation der Unternehmer			5
Nr. 6.4	Unfallverhütung (Forstbetrieb): Fälltechnik u. Dokumentation		4	

	Sicherheitsbelehrung; vertragliche Regelung)			
6.5	Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen: Dokumentation		2	
	Kommunikation zur RAG; Waldbericht lag nicht vor			1
	PEFC-Zeichenverwendung in CoC außerhalb Produkt		1	

Vor-Ort-Audit 9: 12 Betriebe /Reviere Waldbesitz: 220.439 ha

Abwei- chungen PEFC- Leitl.	Nennung Kriterium	Anzahl Abweichungen		
		Haupt- abweichung	Neben- abweichung	Verbesse- rungsbedarf
Nr. 1.1	Bewirtschaftungspläne werden erstellt Dokumentation Pestizideinsatz		1	
Nr. 2.5	Flächiges Befahren wird grundsätzlich unterlassen		1	
Nr. 2.6	Aufbau eines dauerhaften Feinerschließungssystems		2	
Nr. 4.11	Angepasste Wildbestände		1	
Nr. 6.3	Einsatz v. Forstunternehmern, d. gem. PEFC-anerkannten System zertifiziert sind: Dokumentation		3	
Nr. 6.2	Qualifikation d. Forst- unternehmer (Dokumentation; Ausschreibungs- Vertragsbestandteil)		1	
Nr. 6.2	Qualifikation der Unternehmer			5
	Kommunikation RAG; Wunsch einiger teilnehmender Wald- besitzer nach kontinuierlicher u. intensiver Information			2

6.5.4 Wertung der Ergebnisse

Im vorletzten (9.) Vor-Ort-Audit konnten der Region Sachsen-Anhalt nachfolgend beschriebene Ergebnisse durch den TÜV Nord bescheinigt werden:

„Das Vor-Ort Audit in den am PEFC-System teilnehmenden Forstbetrieben der Region stellte die grundsätzliche Einhaltung der PEFC-Standards heraus. Es konnte in den einzelnen Forstbetrieben eine Vielzahl von Maßnahmen gezeigt werden, die die Umsetzung der PEFC-Leitlinie für nachhaltige Waldwirtschaft in der PEFC-Region Sachsen-Anhalt belegen.

Abweichungen ergaben sich vor allem im Bereich der Holzbringung, den Auswahlkriterien und Qualifikationsnachweisen der eingesetzten Forstunternehmen, Bewirtschaftungsplänen und Wildverbisschäden. Alle Abweichungen treten nur punktuell und nicht systematisch auf und wurden daher als Nebenabweichungen bewertet.

Die Kommunikation zwischen der RAG und den teilnehmenden Forstbetrieben kann als grundsätzlich zielführend bezeichnet werden. Die Arbeit der RAG soll, neben anderem, weiterhin auf die verstärkte Einbindung der Teilnehmerbetriebe gezielt sein.

Der Region Sachsen-Anhalt wird aufgrund der Ergebnisse des 9. PEFC Vor-Ort Audit weiterhin die Erfüllung der Konformität mit den PEFC-Vorgaben durch TÜV NORD Cert ausgesprochen.

Das Ergebnis soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es noch eine Reihe von Schwerpunkten gibt, die in der kommenden Bewertungsphase verstärkt in Angriff genommen werden müssen.

7. Antragstellung

Die Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt beantragt die Erneuerung des PEFC-Zertifikats für die Region Sachsen-Anhalt.

Magdeburg, November 2011